



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

129 (15.5.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-44517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-44517)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen

Journal Mannheim.

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Julius Kay,

für den lokalen und prov. Theil:

Ernst Müller,

für den Inseratenthail:

Jakob Rudw. Sommer,

Notationsdruck und Verlag des

Dr. G. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jechels Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlos 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Beile 20 Pfg.
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.
Eingel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 129. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 15. Mai 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Des hohen Festtages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag, Vormittags 11 Uhr.

* Die ostafrikanische Vorlage.

II.

Die Reichstagsfraktion der freisinnigen Partei hat bei der gestern fortgesetzten Berathung des Nachtrags- etats für die ostafrikanische Expedition Herrn Barth als zweiten Parteiredner vorgeschickt. Wir hatten diese Eventualität bereits gestern vorausgesehen und die von Herrn Barth gehaltene Rede hätte man auch in ihren Grundzügen schon besprechen können, bevor sie der freisinnige Abgeordnete vom Stapel ließ. Die Sequenzhaft Barth's gegen jede deutsche Colonialpolitik ist vollauf bekannt und nach dem Maße der Einsicht, die Herr Barth bei der objektiven Beurteilung dieser Frage eigen ist, bereits gebührend gewürdigt worden. Wenn die freisinnige Partei ihren grundsätzlichen ablehnenden Standpunkt nach Herrn Bamberger gestern auch noch durch Herrn Barth für alle Welt verkünden ließ — Herr Brömel wird noch nachkommen — so hatte dies vielleicht seinen Grund in der Absicht, die conciliante Form der Bamberger'schen Rede durch Barth'schen Sprechstil nachträglich vergrößern zu lassen. Herr Barth hat längst die lästigen Fesseln der von Herrn Bamberger von Zeit zu Zeit gern geübten Rührung durchbrochen und als seinen Wahlspruch in Umkehrung des alten Sages die Formel: „Stark in der Form, mäßig in der Sache“ erdacht. Als eine besondere Weisheit wird Herr Barth die Behauptung, daß in Afrika der Koran weit mehr Wirkung habe, als die Bibel, wohl selbst nicht betrachten. Herr Barth steht mit diesem platten Gemeinplatz auf der gleichen Höhe mit der „Frankf. Zeitung“, die pathetisch ausruft: „Ja, das Zusammenwirken von Bibel und Koran: das ist die christliche Sozialreform, mit Nächstenliebe und Expatriation, ins Kolonialpolitische übersetzt.“ Die Kolonialpolitiker des Frankfurter Blattes werden doch nicht etwa glauben, daß schon die zwangswelke Bekläre der „Frankf. Ztg.“ die Araber zu zivilisirten Menschen macht, und daß sie sofort die Sklavenjagden aufgeben werden wenn ihnen ein liebevoll mahnender Artikel der „Frankf. Ztg.“ unter die Nase gehalten wird? Was sollen die Phrasen von „christlicher Sozialreform mit Nächstenliebe und Expatriation“? Sie haben doch weiter keinen Zweck, als Vollmar'sche Politik durch Hinzufügung etlicher Tropfen demokratischer Delschmachter zu machen, und sie erinnern, gewiß ganz gegen die Absicht der „Frankf. Ztg.“, an die dem Frankfurter Blatte vor über 10 Jahren im Reichstage zum Vorwurf gemachte „Mischung von Pomade und Petroleum“!

Die freisinnige Presse wendet naturgemäß der großen Rede des Reichstanzlers v. Caprioli ihre volle Aufmerksamkeit zu; sie gibt sich alle Mühe, sich von derselben befreit zu erklären, und verweilt zu diesem Zwecke weit länger bei der Form als bei der Sache. Hier aber macht wahrlich der Ton nicht die Musik, denn wenn auch Herr v. Caprioli der freisinnigen Opposition höflich begegnete, als es Fürst Bismarck's Art war, so ist doch in der Sache selbst auch nicht das geringste zu Gunsten der freisinnigen Einwände geändert. Was wir gestern sofort auf Grund der Berathungen des ersten Verhandlungstages gesagt haben, daß nämlich der alte Kurs auch in der Colonialpolitik beibehalten werden soll, das wird jetzt auch von der freisinnigen Presse bestätigt; ja, die „Frankf. Ztg.“ möchte am liebsten den parlamentarischen Ton Bismarck's wieder hören, den sie so lange bekämpft hat, weil sie befürchtet, daß sonst dem Freisinn der Anstoß zu verben Antworten entzogen werden könnte. Es ist rührend, die „Frankf. Ztg.“ also jammern zu hören: „Es scheint fast so, als sei die gefährliche Wirkung dieser Lebenswürdigkeit an verschiedenen Stellen bereits zu verspüren“ und um dieser gefährlichen Wirkung Caprioli'scher Lebenswürdigkeit vorzubeugen, warnt das Frankfurter demokratische Blatt seine Parteifreunde: „Seien wir aber im Interesse des Volkes diesem ge-

wandten Vertreter der neuen Aera gegenüber noch wachamer, als gegenüber Herrn von Bismarck, der gewöhnlich bereits durch die Form seines Auftretens unwillkürlich den Widerspruch und die Opposition herausforderte.“

Die ostafrikanische Vorlage wird mit großer Mehrheit angenommen werden, trotz Bamberger, Richter und Barth. Am interessantesten bei dieser freisinnigen „Aktion“ war aber das Schweigen des Herrn Richter, der doch sonst bei solchen Anlässen den Mund nicht geschlossen hält! Ist etwa die freisinnige Bruderschaft bereits bei der ostafrikanischen Vorlage brüchig geworden? — Wir lassen den Bericht über die gestrige Reichstags- scheidung hier folgen:

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai.

5. Sitzung.

Nachtragsetat für Ostafrika.

Staatssekretär v. Marckall theilt eine heute einge- gangene Depesche mit, wonach Lindi nach einem Bombarde- ment eingenommen worden ist.

Kommissar Major Liebert berichtet auf Grund seiner Erfahrungen über die Verhältnisse in Ostafrika und dessen Bodenbeschaffenheit. Er protestirt namentlich gegen die be- kannte Behauptung des verstorbenen Fischer, daß das Land dort, wo es fruchtbar, ungesund, wo es gesund, unfruchtbar sei. Er rühmt die Leistungen Wismann's, der Küstertuppen organisiert habe. Der Gesundheitszustand der Schuttruppe, namentlich der Europäer, sei vortrefflich. Von 248 der letz- teren seien nur drei am klimatischen Fieber gestorben. Emin Pascha muß er gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, daß er Soldat sei; gerade wegen seiner Friedlichkeit eigne er sich zu der jetzigen Expedition. Die militärische Herrschaft an der Küste sei auf die Dauer begründet. Er übernehme die Gar- rantie, daß jedes dort angelegte Kapital jetzt schon Nutzen bringe.

Vennissen: Die eben gehörten Ausführungen des Sachverständigen werden die bereits feststehende Mehrheit für die Vorlage noch vergrößern. Die Kolonien aus Furcht vor auswärtigen Bewusstseinsauswirkungen, sei eine schwäch- liche Politik. Er bedauert, daß Bamberger von Engen und Brennen in Bezug auf die Offiziere, die dort für die nation- ale Ehre kämpfen, geipochen habe. Auch die diege- schmähte Ostafrikanische Gesellschaft habe wenigstens das Verdienst, tüchtige Offiziere Wismann geliefert zu haben. Wenn Bamberger jetzt anerkenne, daß die Reichsregierung jetzt nicht anders handeln könne, so müsse er auch die Mittel bewilligen. Für die Berechtigung der Kolonialpolitik spreche doch, daß alle europäischen Staaten sich unter großen Opfern an der Besitzergreifung Afrikas be- theiligten. Eine große europäische Aufgabe sei in Afrika zu lösen, wovon Deutschland sich nicht ausschließen dürfe. Es sei doch erfreulich, daß der Ueberschuss nationaler Kraft und Be- geisterung sich in der verhältnismäßig harmlosen, jährlich nur einige Millionen kostenden Kolonialpolitik und nicht in ge- fährlicherer Weise Luft gemacht habe. Pöbelsthetik sei in der Kolonialpolitik so wenig am Platze, wie bei den früheren deut- schen Einheitsbestrebungen. Die Gefahr einer zu weit abgehenden Betätigung der Kolonialschwärmerei bestehe in Ostafrika nicht. Möge das Verhältnis der ostafrikanischen Schuttruppe sich gestalten wie es sollte, dann sei niemals zu denken, daß deutsche Heereskräfte verwendet würden. Die gestrigen Erklärungen des Reichstanzlers seien geeignet, Freunde und Gegner der Kolonialpolitik zu beruhigen.

Barth (frei). Es sei erfreulich, daß die fähige Rahe Caprioli's und nicht die allgemainen Schwärmereien Vennissen's für unsere Politik maßgebend seien. Vennissen's Rede erinnere vielfach an Ferry's Reden für das kontinentliche Unter- nehmen. Des Reichstanzlers Haltung billige er, nur in einem Punkte denken wir anders. Der Reichstanzler wüschte, wenn auch vortheilhaft, in der Kolonialpolitik vorzugehen; die freisinnige Partei wüschte ein langames Zurückgehen auf den Ausgangspunkt und sei bereit, die Liquidationskosten zu be- willigen; für eine Eroberungspolitik könnten sie nichts her- geben. Major Liebert sei zu beglückwünschen; er möge doch seine Ueberzeugung, daß sich die Kapitalanlage in Ostafrika sicher rentire, der ostafrikanischen Gesellschaft beibringen, dann bräuchten deutsche Steuerzahler nicht mehr heranzuholen. Man rühme die Mission so sehr, doch sei die Wirksamkeit der Mis- sionen stets gescheitert; in Afrika könne die Bibel mit dem Koran nicht konkurriren. Die Sklaverei könne nur durch Ver- änderung der Kommunikationsrichtungen Afrikas beseitigt werden; der Eisenbahnbau sei das beste Mittel gegen die Sklaverei, vielleicht verlangten die Kolonialschwärmer auch noch diese Eisenbahn auf Staatskosten. Wir wüschten uns be- freiben, das ostafrikanische Unternehmen auf Privatkapitalen abzuwickeln.

Radtwill polemisiert gegen Barth und empfiehlt die Vorlage.

Windthorst: Bei dem Vorgehen in der Kolonialpolitik sei die Rücksicht auf die nationale Ehre maßgebend; man dürfe nicht zugeben, daß die deutsche Flagge an irgend einem Punkte beschimpft werde. Dann vertheidigt Redner die Mis- sionen und Missionäre gegen die sozialdemokratischen Angriffe.

Vollmar: Er halte das Christenthum für eine fable convention; das Christenthum habe die Sklaverei auch in Europa nicht beseitigen können. Er habe nichts dagegen, wenn die Missionäre nach Afrika gingen, nur verbitte er sich eine gewaltsame Beherrschung, ebenso widerspreche er dem gestern eingebrachten Antrage Stöder's, der gelobte Joabbege für die Konfessionen fordere. Windthorst habe kein Recht, den Sozialdemokraten autoritativ den Text zu lesen; Wind-

thorst werde mit den Sozialdemokraten trotz seiner Klugheit nicht fertig werden, ebensowenig wie früher Andere. Die Vorlage geht an eine Kommission. Morgen Militärvorlage.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 13. Mai.

57. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

unter Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Es sind zwei Gelegenheitswörter eingekommen: Die Bezirke der Landgerichte betr., und die Ergänzung des Ge- haltstarifs des Beamtengeleges betr.

Abg. Gerber verliest eine Erklärung der Redaktion des katholischen Kirchenblattes, worin diese erklärt, keinen offi- ciellen oder officiellen Charakter zu haben.

Abg. Baffermann stellt fest, daß auch die Redaktionen der Amtsverordnungen eine gleiche Erklärung abgegeben haben.

Präsident Lamey: Bezüglich des Kirchenblattes sei nur behauptet worden, es werde zugleich mit dem Erzbischöflichen Anzeigebblatt verhandelt.

Auf der Tagesordnung steht das Budget des Mini- steriums des Innern, Titel 12 „Heil- und Pflanzgärtner in Borsheim“, Titel 13 „Heil- und Pflanzgärtner in Ullmann“, Titel 14 „Heil- und Pflanzgärtner in Emmendingen“, Titel 15 „Pol- zeiliches Arbeitshaus“; Berichterstatter: Abg. Land.

Für Titel 12 werden für 1 Jahr durchschnittlich 426,375 Mark gefordert.

Abg. Marbe: Man möge die kath. Pflanzlinge, dem altkatholischen Gottesdienst in der Pflanzgärtnerei in Borsheim zu besuchen. Redner bittet, einen Saal einzurichten für die Abhaltung des katholischen Gottesdienstes.

Geh. Rath Frey: Wenn der Vorredner behauptet, dem katholischen Geistlichen sei der Zutritt zu der Anstalt ver- weigert worden, so sei hier zur Erläuterung zu erklären nöthig, daß der katholische Geistliche von jener Zeit an das Wartpersonal und die Kranken verhehrt (Hört! Hört!), auch ließ er sich nicht bereit finden, eine Friedenserklärung abzugeben und seine Heereien einzustellen, und da wurde diesem Geistlichen der Zutritt verboten.

Abg. Gerber will Verwahrung einlegen, als ob der Geistliche die Verhältnisse herbeigeführt habe. Er müste handeln, wie er gethan. (Rufe: Hehen! Verhehen!) Eine Verwahrung sei es nicht, wenn derselbe seine Barrkinder da- von abbielt, den, wie er glaubte, sündhaften Gottesdienst zu besuchen. Der Direktor hat das Unheil angerichtet, da er, und zwar als der einzige, Altkatholik war.

Der Präsident bittet, die Altkatholikenfrage heute nicht zu erörtern.

Geh. Rath Frey erklärt, daß der Geistliche durch seine Bearbeitung der Pflanzlinge die Gemüther derselben beun- ruhigte.

Abg. Fieser hält eine Erklärung über die Haltung der Regierung für notwendig und diese sei unbedingt gerech- fertigt, sogar sehr entgegenkommend gewesen. Die Regierung habe in Borsheim, um nicht die Katholiken zu verlegen, den Altkatholiken die Mitbenutzung der dem Staat gehörenden Kapelle gewährt. Jeder Unbefangene müsse sagen — Marbe betrachte eben alles nur durch die ultramontane Brille —, daß die Römisch-Katholiken ebenso gut mit den Altkatho- liken, wie mit den Protestanten in die Kirche geben könnten. Den Ausdruck des Reg.-Vertreters, als habe der Pfarrr „gehehrt“, findet Redner für voll- kommen gerechtfertigt. Ein Grund zur Beschwerde auf rechtlichem Boden liege in keiner Weise vor.

Abg. Frank entgegnet dem Abg. Gerber, daß der Di- rektor im Jahre 1884 ein guter Katholik gewesen, aber auch er habe aus guten Gründen dem Pfarrr den Zutritt ver- weigert.

Abg. Ong glaubt die Zuweisung der Kapelle an die Altkatholiken stehe im Widerspruch mit dem Altkatholiken- gelege, worauf

Abg. Fieser entgegnet, diese Anstaltskirche solle unter gar kein Verste.

Bei § 17 „Gehalte“ beantragen Straub und Genossen Wiederherstellung der Regierungsverträge.

Abg. Friderich hält es für notwendig, an den Aus- spruch bei Berathung des Beamtengeleges zu erinnern, der seinen Widerspruch erfahre, daß darnach zu trachten sei, die Zahl der etatsmäßigen Beamten zu verringern, nicht zu vermehren.

Staatsminister Dr. Turban: Der Vorredner habe nicht den rein budgetmäßigen Standpunkt eingenommen. Im vor- liegenden Falle sei sich doch auch auf das sachmännlich als notwendig bezeichnete zu beziehen, es sei zu berücksichtigen, was die Anstalten notwendig haben. Es sei schon ausge- führt worden, daß das Personal zum Theil schon lange Jahre im Dienste der Anstalt stehe. Bei Beurtheilung der Frage müsse dem Techniker ein Einfluß eingeräumt werden und bittet Redner, den Antrag Straub anzunehmen.

Der Antrag Straub gelangt zur Annahme.

Titel 13, Heil- und Pflanzgärtner in Ullmann.

Abg. Land fragt, ob nicht an Stelle des Erdböden eine elektrische Beleuchtung treten könne.

Geh. Rath Frey: Das Bedürfnis einer besseren Be- leuchtung sei nie verkannt worden. Der Sachverständige, der die Vorschläge prüft, konnte noch nicht vollständig schlüssig werden, doch so viel konnte er dem Redner erklären, daß die elektrische Beleuchtung sich für die Freianstalt eigne. Für das nächste Jahr sei die Vorlage zu erwarten.

Abg. Friderich hält es für gefährlich, in unseren Staatsanstalten mit elektrischer Beleuchtung zu beginnen. Wo würde das hinführen? Die Anstalten seien zu klein, auch werde auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung viel ja- weil noch experimentirt.

Abg. Pfeifer ist damit einverstanden, wenn die Regierung eine bessere Beleuchtung in's Auge faßt, aber heute schon die Frage des Systems als abgeschlossen zu erklären, hält er für nicht richtig.

Abg. Rath Frey erklärt, seine Ausführungen bezogen sich nur auf Mannheim.

Der ordentliche wie der außerordentliche Etat werden genehmigt.

Titel 14. Seil- und Pflege-Anstalt Emmendingen.

Der ordentliche Etat wird mit 469,337 M. genehmigt.

Beim außerordentlichen Etat bittet

Abg. Geisel bei Vergabung der Arbeiten um möglichste Berücksichtigung badischer Industrieller.

Staatsminister Dr. Turban glaubt, die betr. Arbeiten seien wohl ausgeschrieben und dem vortheilhafteren Angebot ausgeschrieben worden. Redner bedauert lebhaft, daß es in dem vorliegenden Falle nicht möglich war, badische Landesangehörige zu berücksichtigen. Insbesondere da er es als obersten Grundsatz anerkennt, daß vor Allem Landesländer berücksichtigt werden.

Abg. Pfeifer bittet die Aufnahme von Pensionären in der Anzahl nicht auszuschließen.

Abg. Friderich: Emmendingen kostete 3,800,000 M., man bewilligte es gerne, aber in erster Reihe sollte die Anstalt dem Lande zum Vortheil gereichen (Sehr richtig! Bravo!) nicht dem Auslande. Für das Ausland habe man kein Grund und kein Geld eine Anstalt zu bauen.

Abg. Pfeifer wollte ausländische Pensionäre nur für den Fall des Vorhandenseins vom überschüssigen Raum aufgenommen wissen.

Der außerordentliche Etat wird mit 372,136 Mark genehmigt.

Titel 15. Polizeiliches Arbeitshaus wird ohne Erörterung mit jährlich 124,535 M. genehmigt.

Die Einnahmen werden wie folgt genehmigt: für die Anstalt Forstheim jährlich 364,478 Mark, Fleinau 560,432 Mark, Emmendingen 365,406 Mark, Polizeiliches Arbeitshaus 86,986 Mark.

Die Verorhung wird damit abgebrochen und erhält noch

Abg. Rießer das Wort, um die vom Abg. Warbe neulich gegen die Kronstädter Zeitung erhobenen Anschuldigungen zu bekämpfen. Wie Redner ausführt, habe der Verleger der Kronst. Ztg. erklärt, das Blatt erst 1883 übernommen zu haben, er trage also erst von dort an die Verantwortung. Warbe habe nun behauptet, die Kronst. Ztg. habe im Jahre 1888 geschrieben: „Ich habe nicht Theologie studirt, um so viel Mist im Kopf zu haben.“ Eine solche Stelle hat sich aber in dem Blatte nie gefunden. Thatsächlich habe sich die Sache verhalten, wie folgt: Der katholische Pfarrer Gramlich von Nu. a. Rh. hielt am 14. Okt. 1888 auf einer ultramontanen Versammlung in Eßlingen eine Rede, deren Wortlaut der Bad. Beobachter veröffentlichte; in dieser Rede sprach Pfarrer Gramlich sein Bedauern darüber aus, daß die liberalen Blätter nicht „schon längst am Galgen baumeln“, um dann die katholischen Familien vor dem Abonnement auf die liberalen Blätter mit folgenden Worten zu warnen: „Was würde einer von Ihnen machen, wenn er irgendwo zur Tafel geladen wäre und man würde ihm mit Ruhm und Hühnerbrot aufwarten, aber sinkendes Fleisch vorsetzen?“ Ein römisch-katholischer Arbeiter wendete sich, nachdem er dies gelesen, in der Kronst. Ztg. in einem Artikel an seine Berufsgenossen, worin er sagte: „Swar habe ich nicht Jahre lang katholische Theologie studirt und kann deshalb nicht mit Ruhm und dergleichen aufwarten, glaube jedoch, andere gute Winte geben zu können.“ Abg. Rießer glaubt nicht zu weit zu gehen, wenn er nach diesen Darlegungen erklärt, die Citate Warbe's seien aus dem Zusammenhange herausgerissene Stellen.

Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Mai 1890

Der Großherzog von Baden wird am Samstag, den 17. Mai in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der Truppen in Eßlingen in Begleitung der Corpskommandanten von Heudrich und Häsel die Stadt Saargemünd besuchen, um die Truppen zu besichtigen.

Hofbericht. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath Roff zu längerem Vortrag. Um 12 1/2 Uhr begab sich derselbe zum Hauptbahnhof, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen zu begrüßen. Die Großherzogin erwarbete mit ihrem Enten die geliebte Tochter im Großherzoglichen Schloß, wo auch die Herren und Damen vom Hofstaat versammelt waren. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wohnten im Erbgeschoß des weltlichen Schloßhofs. Der Großherzog hörte Abends den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo.

Ordensverleihung. Der Großherzog hat dem Dr. Heinrich Caro in Mannheim den Charakter als Hofrath verliehen.

Genennung. Der Großherzog hat den Kaiserlichen Archivdirektor und Honorarprofessor an der Universität Straßburg, Dr. Wilhelm Wiegand in Straßburg, zum

Feuilleton.

Verzugsfälle der Kaiserin. Anlässlich der am 11. Mai und am Christi Dimmelfahrt stattfindenden ersten Kommunion hatte, wie dem „Lorrain“ gemeldet wird, das Töchterchen eines der Wingenpfarren in Neß angehörenden armen Arbeiters vor einigen Wochen an die Kaiserin einen etwa wie folgt lautenden Brief geschrieben: „Am 11. Mai nächsthin soll ich zur ersten Kommunion gehen. Dies ist gewiß ein schöner Tag für mich; meine Freude würde aber noch inniger sein, könnten an diesem Tage alle meine Verwandten sich hier zusammenfinden; sie wohnen ganz nahe an der Grenze, aber der Wahnwitz hält sie von hier fern. Ihrer Majestät wird es nicht abschlagen, einem Kinde eine Freude zu machen.“ Dieser Tage traf die Antwort auf den Brief ein. Ihre Majestät hat die Kaiserin hat eigenhändig den Brief, durch welchen die kindliche Bitte gewährt wird, unterzeichnet.

Und den Reden sächsischer Landtagsabgeordneter aller Parteien theilt die „Dressd. Ztg.“ folgende Stillsätze mit: „Da ist z. B. der Fabrik-Inspektor Schmidt, den Namen will ich ja nicht nennen. — Das ist ein Kampf um die Erlangung des täglichen Brodes. — Ich erlaube mir, der königlichen Staatsregierung darüber keinen Vorwurf zu machen. — Wenn sich Leute finden, die nach ihrem Tode alle Kosten tragen, welche die Leichenverbrennung erfordert. — Ich glaube, daß es zu viel behauptet ist, wenn ich behaupte, daß es zu wenig (Geld) ist. — Es bleibt uns nichts übrig, als die Bewilligung auf das allerhöchste Maß zu beschränken. — 3 und 1 ist 4, und 1 und 1 ist 2, das ist also ungefähr die Hälfte. — In unserer Gegend ist es ein Zeichen des Strebens junger Ehepaare, wenn sie sich ein Schwein erziehen, in dessen ist es so, daß der Mann vielleicht 1 M. Steuer bezahlt und das Schwein 3 M.“

Ein bösslicher Gast. Ein äußerst frecher Patron kam dieser Tage in ein Gasthaus in Reichen, nahm an einem Tische Platz und sagte: „Wollen Sie mir ein Glas Bier und Butterbrot mit Käse geben?“ „Sehr gern!“ rief der freundliche Wirth und Wichte des Bräusers Hunger und Durst. „Wollen Sie mir gefälligst noch eine Cigarre geben?“ rief

ordentlichen Mitglied der badischen historischen Kommission ernannt, dem Hilfsarbeiter der badischen historischen Kommission, Bibliothekar Dr. Jakob Wille, an der Universitätsbibliothek Heidelberg den Titel „Professor“ verliehen und den außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Emil Fremmond, auf sein Ansuchen auf den Schlag des laudenden Sommersemester aus dem badischen Staatsdienste entlassen.

Beibringung von Expreßgütern auf den Staats-Eisenbahnen. Am 1. Juni l. J. tritt ein neues Reglement mit Tarif für die Beibringung von Expreßgütern auf den Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen in Kraft, dessen Tarife gegenüber den bisherigen unverändert bleiben. Dagegen werden von diesem Zeitpunkt ab im Interesse einer rascheren Abfertigung für gewöhnliche, nicht verbriefte Expreßgüterempfangscheine nicht mehr erteilt und bleibt die Abgabe solcher auf Sendungen mit Verbriefen bezw. Verbriefungsverpflichtung beschränkt, wie dies auch im Post-Badeverkehr ohne Anstand durchzuführen ist. Eine Veränderung in der Hauptpflicht der Eisenbahnverwaltung für gewöhnliche Expreßgüter tritt dadurch nicht ein.

Erledigte Stelle. Bei dem Postamt in Käferthal ist die Stelle eines Briefträgers neu zu besetzen. Bewerber sollen militärfrei und nicht über 25 Jahr alt sein.

Der Verein badischer Zahnärzte hielt seinen Freitag seine dritte Jahresversammlung im Hotel „Erbsprung“ in Karlsruhe ab. Außer den Mitgliedern hatte sich eine große Zahl von Zahnärzten aus Bayern, Württemberg, Elsaß und der Schweiz eingeschrieben. Herr Hofzahnarzt Dr. Kollmar eröffnete den wissenschaftlichen Theil der Versammlung und ertheilte Herrn Dr. Herbst von Bremen das Wort. Eine Reihe von Neuerungen in der Technik, welche Herr Dr. Herbst demonstrierte, fanden lebhaften Beifall. Im geschäftlichen Theil der Versammlung war die Mittheilung von der Veränderung des jährlichen Studiums von besonderem Interesse. In den Vorstand des Vereins wurden die Herren Dr. Kollmar-Karlsruhe (Vorsitzender), Marcuse-Heidelberg (Schriftführer), Frey-Heidelberg (Kassierer) wiedergewählt.

Der Verein badischer Thierärzte, dessen Gründung im Jahre 1840 stattfand, beabsichtigt, sein 50jähriges Bestehen im Laufe des kommenden Herbstes in entsprechender Weise zu feiern. Das beabsichtigte Jubiläumfest wird in Karlsruhe stattfinden und es ist hierbei nicht nur ein jährlicher Besuch von Thierärzten aus Baden, sondern auch von auswärtigen zu erwarten. Die für eine würdige Feier des betreffenden Festes erforderlichen Schritte sind durch das von genanntem Verein hierzu erwählte Komitee bereits eingeleitet.

Der Mittelrheinische Fabrikantenverein hält Montag, 19. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr in dem Casino Hof zum „Gutenberg“ in Mainz seine Monatsversammlung für den Mai. Auf der Tagesordnung stehen nachfolgende Gegenstände: 1. Novelle zum Patentgesetz, 2. Novelle zur Gewerbeordnung, 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

5. Bad. Sängerbundesfest. Wie mitgeteilt wird, teilt nach Entschlieung der Groh. Eisenbahnbehörden für die am Feste theilnehmenden Bundesangehörigen eine Fahrpreismäßigung in der Weise ein, daß das unter Vorzeigung der Festscheine gelöste einfache Billet auch zur Rückfahrt — und zwar bis Mittwoch, den 23. d. M. — Gültigkeit hat. Auch für den Sonderzug nach Baden am Pfingstmontag treten entsprechende Vergünstigungen ein. Das Nähere hierüber wird den Festtheilnehmern gesondert in der dieser Woche noch bevorstehenden Vertheilung der Festscheine, Festscheine, Selbstbücher zc. zur Kenntniß gebracht werden.

Vierter Berufsvereinsversammlung. Der vierte ordentliche Berufsvereinsversammlung des Verbandes der Deutschen Berufsvereinsvereine findet am 3. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr zu Straßburg i. E. im Saale des Stadthauses (Brandgasse) statt. Hierzu ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Bericht des Vorsitzenden, 2. Rassenbericht, Festsetzung der Jahresbeiträge, Voranschlag, 3. Ergänzungswahlen des Ausschusses, 4. Abänderung der §§ 15 und 16 des Statuts, 5. Arbeitsvermittlung für invalide Arbeiter, 6. Errichtung von Unfall-Krankenhäusern und von Rekonvalescentenhäusern, 7. Amtliche Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse der Berufsvereinsvereine, 8. Lohnstatistik, 9. Kostenrechnung der Schiedsgerichte, 10. Errichtung einer Kranken- und Pensionkasse für die Beamten der Berufsvereinsvereine, 11. Bericht des geschäftsführenden Ausschusses über die Einziehung einer Commission zur Entgegennahme von Vorschlägen für eine eventuell zu erlässende Novelle zum Unfallversicherungs-gesetz. — Den Theilnehmern ist zu empfehlen, frühzeitig für Logis zu sorgen, da zur Zeit des Berufsvereinsfestes eine landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg stattfindet und der Fremdenverkehr somit ein lebhafter sein wird. Entsprechende Wünsche sind bis spätestens den 26. Mai an das Bureau der Süddeutschen Bauwerks-Berufsvereinsvereine in Straßburg i. E., Hagenauerstraße Nr. 4 zu richten.

Die Badische Gesellschaft zur Heberwachung von Dampfkefeln hielt am 10. d. M. dahier ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Geschäftsberichte entgegen genommen und die Anträge des Aufsichtsrathes genehmigt wurden; wir entnehmen den ersteren unter Anderem folgendes: Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Schrader, berichtete über die allgemeine Lage der Gesellschaft; am Schlusse des verfloffenen Jahres zählte die

selbe 2292 Dampfkefeln, welche 1405 Keßelbehälter gehörig; gegenwärtig hat die Gesellschaft ca. 2350 Dampfkefeln in ihrer Kontrolle; an keinem der Dampfkefel hat ein erheblicher Unfall stattgefunden. Die Einnahmen betragen 58,750 Mark, die Ausgaben 49,864 Mark; außerdem wurden 10,000 Mark in den Special-Reservefonds zurückgelegt. Der Oberingenieur berichtete über die technischen Arbeiten; es wurden im Jahre 1889 vorgenommen 4293 äußere, 988 innere Untersuchungen und 478 Wasserdruckproben an stationären Dampfkefeln, sodann 518 Wasserdruckproben und 282 Dampfproben an fahrbaren Lokomotiven; 296 Concessionsgesuche kamen zur Vorprüfung; eine große Anzahl unbrauchbarer Dampfkefel mußte im Jahre 1889 ausrangirt und durch neue ersetzt werden; schließlich wurde berichtet, daß eine nicht geringe Zahl von Dampfmaschinen vermittelt des Indicators untersucht wurde. Das Budget pro 1890 wurde genehmigt und weitere 10,000 Mark dem Special-Reservefonds pro 1890 überwiesen, welcher jetzt die Höhe von 80,000 Mark erreicht hat. Die Ergänzungswahl in den Aufsichtsrath ergab die Wiederwahl der 4 ausgeschiedenen Mitglieder, welcher nunmehr besteht aus den Herren: Schrader-Mannheim, Vorsitzender, Director Kehler-Mannheim, Fabrikant Dieffenbacher-Mannheim, Fabrikant Dr. Wehl-Mannheim, Fabrikant Vollenberg-Mannheim, Fabrik-Director Herz-Mannheim, Commerzienrath Dr. Carl Olem-Waldhof, Wählensbesitzer Hilbrand-Weinheim, Fabrik-Director Schmidt-Ludwigshafen a. Rh., Director Reichard-Karlsruhe, Fabrik-Director Bäuerle-Eßlingen, Fabrik-Director Schätz-Offenburg, Fabrikant Adolf Metz-Freiburg i. Br., Fabrikant Otto Bally-Säckingen, Fabrikant Eugen Herose-Konstanz. Die Rechnungs-Revisoren, die Herren Fabrikanten Andreae, Engelhard und Schurr in Mannheim wurden wiedergewählt. Die Eintheilung des inneren Dienstes und der Dampfkefel ist seit 1890 neu geregelt, und zwar haben die Inspectionsbezirke I, II und III ihren Sitz in Mannheim, Inspection IV in Karlsruhe, Inspection V in Offenburg, Inspection VI in Freiburg, Inspection VII in Bruch. Die Gesellschaft wurde bekanntlich am 8. Januar 1866 auf Anregung des vormaligen Großh. Handels-Ministeriums gegründet; somit ist das Jahr 1890 das 25te ihrer Thätigkeit, was den Herrn Vorsitzenden am Schlusse der Verhandlungen veranlaßte, die Hoffnung auszusprechen, daß das laufende Jahr ein recht glückliches für die Arbeiten im Dienste der Industrie und der Theilnehmenden sein möge.

Sonntagsruhe. Die sich in allen größeren und kleineren Städten des Großherzogthums geltend machenden Bestrebungen auf Säkularung der Geschäfte an Sonntagen sind mehr und mehr von Erfolge gekrönt. So haben nunmehr in Karlsruhe auch die Friseur, nachdem die großen Geschäfte ihre Verkaufsräume bereits seit Wochen während des Sonntags geschlossen halten, das Ueberkommen getroffen, vom 18. ds. Mts. ab bis zum 18. September ihre Geschäfte des Sonntags um 4 Uhr Nachmittags zu schließen. Offenlich folgen noch andere Branchen diesem Beispiele. In Offenburg haben sich die Geschäftskreise ebenfalls dahin geeinigt, ihre Geschäfte Sonntags um 4 Uhr während des Sommerhalbjahres zu schließen.

Warnung. Der Karlsruher Ortsgesundheitsrath warnt vor einem gewissen B. S. Bacella in Berlin, welcher durch marktfeiereische Zeitungsannoncen und Flugblätter gegen verschiedene Leiden der Verdauungsorgane ein Universalmagengutver empfiehl. Dasselbe besteht aus doppelt kohlenstoffsaurem Natron, welches mit Nischjuder, Meiniten, Chlorammonium, Kreide und einer verschwindend kleinen Menge Pepsin gemischt ist. Das Universalmagengutver besitzt die ihm angerühmte universelle Heilkraft nicht; dagegen ist der Preis etwa doppelt so hoch, als er nach der Arzneitaxe in den Apotheken gefordert werden dürfte. Bacella ist wiederholt wegen unerlaubten Heilhaltens von Arzneien bestraft worden; auch erlitt er Strafe wegen unrechtmäßiger Führung eines Adelsprädicats, indem er sich fälschlicher Weise den Namen „Prinz Friedrich Wilhelm Bacella“ beilegte.

Die drei gefährlichsten Eisheiligen Romertus, Bankratius, Servatius, (11., 12. und 13. Mai) sind nun glücklich vorüber. Dieselben brachten uns keinen Frost und der Landmann athmet erleichtert auf, denn die drei genannten Eisheiligen haben demselben schon manch' schöne Hoffnung vernichtet. In den zwei ersten Nächten herrschte eine sehr milde Temperatur. Während des dritten sank zwar in Folge der anhaltenden regnerischen Witterung das Thermometer bedeutend, jedoch war auch während der verfloffenen Nacht an einen Frost nicht zu denken. Offenlich bleiben wir auch fernerhin von Nachfrösten verschont.

Vertheilung der Hebläge für die Herbstmesse. Gestern Vormittag fand auf dem hiesigen Rathhause die Vertheilung der Bläge zur Auffstellung von Verkaufsbuden für die Herbstmesse statt. Eine große Anzahl der Buden mußten zu den Anschlagsspreisen, welche sich auf 4, 6, 8 und 10 M. bezifferten, abgegeben werden. Die Höchstgebote betrugen 51 Mark, 50 M. und 46 M. Insgesamt wurden M. 1395.50 erlöst gegen M. 1454 im Vorjahre, somit eine Mindereinnahme von 58 M. 50 Pf.

Das Ausschließen von Bettläden an auf die Straße gehenden Fenstern ist polizeilich verboten. In den letzten Tagen sind wiederholt hiesige Hausfrauen, welche diesem polizeilichen Verbot zuwiderhandelt, zur Anzeige

dann herablassend der Ost, brannte sich den Wimmhangel an und wollte sich dann mit den Worten: „Besten Dank, Herr Wirth!“ empfehlen. Doch natürlich verstandelie sich jetzt die gute Luane des Wirthes in bitterböde und er verlangte das Geld für die Fische. Der Betrüger hatte aber keinen Pfennig bei sich und erwiderte ganz ruhig, daß er ja nichts bestellte, sondern nur gefragt habe, ob ihm der Wirth etwas geben wolle. Daran, daß ihm der Wirth etwas gegeben, sei er ja unschuldig. Die Sache wird selbstverständlich ein Nachspiel vor Gericht haben, denn die Beiten Till Tulenpiegels sind vorüber.

Gute Deute. Auf einer Stelle der Zimmer Feldmark in der Nähe des Schatzfeldes bei Hehrbellin sind schon mehrfach Münzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert gefunden worden. Wie die Sage berichtet, war es am 18. Juni 1675 einem Brandenburger gelungen, dort einen Schweden kampfunfähig zu machen und ihm eine gute Handvoll Geld abzunehmen. Dies hielt er dann in beiden Händen und zeigte es voller Freude seinen Kameraden, unter welchen sich auch der 21jährige Freireiter v. Ruan, damals noch Gemeiner, befand. Dieser war ein Schalk und schlug unter die gefüllten Hände des Kameraden, daß dies Geld nach allen Seiten emporflog und dann auf der Erde zerstreut umherlag. Von den Kameraden wollte nun jeder wenigstens etwas Geld auslesen — da aber ließ Friedrich von Hessen-Domburg das Signal zur Verfolgung der nach Hakenberg zu entweichenden Schweden geben, das Geld blieb liegen, wurde von den Hufen der nachfolgenden Rosse in den Boden getreten und wird nun besonders beim Aufnehmen von Erdfrüchten einzeln wieder aufgefunden.

Der Bau der Bahn auf die Jungfrau hat bereits mit Stößenangriffen bei vier von der Thaloblie aus leicht zugänglichen Punkten begonnen. Am 1. Oktober soll mit der Maschinenbohrung begonnen werden. Während des Winters wird die Handbohrung eingestellt; für dieselbe ist ein mittlerer täglicher Fortschritt von 1.30 Meter, für die Maschinenbohrung ein solcher von 3.50 Meter angenommen. Das Gestein ist auf drei Viertel der ganzen Länge sehr gänstiger, standhafter, aber leicht zu bearbeitender Kalk. Nach dem ersten Baujahr soll die erste Strecke, das heißt der feste

Tunnel, bis zur Staßfurt ausgebrochen sein. Man hofft, daß die ganze Bahn für den Sommer des sechsten Baujahres betriebsfähig werden könnte, während die ersten Strecken es schon früher wären.

Boycotten. Ein Mitarbeiter des Londoner „Spectator“ hat sich die Mühe genommen, um nachzuforschen, seit wann dieses Wort besteht oder in der Keitungsprache gebraucht wird, und es ist ihm gelungen, nachzuweisen, daß dasselbe bald das Zeit seines zehnjährigen Bestehens feiern kann. Das Zeitwort „to boycott“ erdiken zum ersten Mal in der Drucksprache nämlich in der „Dublin Evening Mail“ vom 13. November 1880, und zum ersten Mal in den Londoner Blättern am 20. Dezember 1880, also fünf Wochen darauf, in den „Times“. Jetzt ist dieses berüchtigte Zeitwort seit einigen Jahren auch bei den deutschen sozialdemokratischen Arbeitern in fontentruellen Gebrauch gekommen, und wird von ihnen zur Verherrlichung eines andersdenkenden Brodherren, Schankwirths u. s. w. angewendet, wie fast täglich in unserer einheimischen Presse gelesen werden kann.

Als ein nachahmenswerther Diagnostiker zeigte sich der hochangesehene englische Arzt Dr. Albernetby. Er hatte unter Andern eine Dame zu behandeln, die er nie zum Schweigen bringen konnte, die ihn in den wichtigsten Rathschlägen und in allen seinen Fragen unterbroch. Eines Tages sagte er nun zu ihr: „Beigen Sie mir einmal Ihre Junge“. Die Dame gebohrte: „So, jetzt behalten Sie sie so lange brauchen, bis ich ausgeredet habe.“

Selbsterkenntniß. Ein hochachtbarer Herr in M. — so erzählt der „Zeitgeist“ — fand sich veranlaßt, um einem tiefgefähten Bedürfnisse abzuhelfen, eine Tragödie in Versen zu schreiben. Er ließ das Manuscript einem vielgenannten Revisor geben und erdiken nach einiger Zeit persönlich, um das Urtheil des Sachverständigen zu vernehmen. Da dieser durch verschiedene Wendungen die wahre Meinung zu verhallen suchte, unterbroch ihn der „Dichter“: „Sie müssen wissen, daß ich nur zu meinem Vergnügen schreibe.“ — „So thien es mir auch“, lautete die Antwort.

Bei der Brautwerbung. „Glauben Sie denn nicht, daß ich Ihrem Fräulein Tochter wirklich gut bin?“ — „O gewiß; aber mir sind Sie nicht gut genug!“

gebracht worden, weshalb wir Veranlassung nehmen, an diese wichtige Verordnung zu erinnern.

* Städtisches Budget. In der Beilage dieser Nummer befindet sich ein Auszug und eine ausführliche Besprechung unseres städtischen Budgets für 1890, mit welchem sich der Bürgerausschuss kommenden Montag zu beschäftigen haben wird. Wie wir schon am Schlusse jenes Artikels bemerkt, ist man im Schooße des Stadtrathes auf Grund genauer Erhebungen nachträglich zu der Ueberzeugung gekommen, daß im vorgelegten Budget 42,000 M. zu viel für Amortisationen eingestellt sind. Das städtische Kollegium beantragt deshalb in einem Nachtrag zu der Budgetvorlage, diese 42,000 Mark wieder zu streichen und den Umlagefuß um 1 Pfennig, also auf 35 Btg. herabzusetzen, so daß derselbe die gleiche Höhe haben wird, wie der Umlagefuß für das vergangene Jahr. Diese Reducirung des Umlagefußes wird gewiß von der gesamten hiesigen Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt werden, aber auch erneutes Benutzen für die große Sparfamkeit, welche in unserer städtischen Verwaltung beobachtet wird. In dem von dem Stadtvorordneten-Vorstande zu der Budgetvorlage herausgegebenen Beibericht wird wiederum lebhafteste Klage geführt über die verspätete Vorlegung der Voranschläge, welche erst an den Bürgerausschuss gelangt, nachdem bereits mehr als ein Drittel des Budgetjahres umflossen ist. Diese Verzögerung der Vorlage habe nothwendigerweise eine verspätete Erhebung der Umlagen und somit vermehrte Rückstände, Abgänge und Binsverluste im Gefolge. Der Stadtvorordneten-Vorstand empfiehlt dem Stadtrathe behufs rechtzeitiger Fertigstellung des Budgets, die städtischen Kassen anzuweisen, bereits am 1. Oktober ihre Abschlässe zu bewerkstelligen statt am 1. Januar. Andererseits könnte ja das Budgetjahr auch mit dem 1. April anfangen mit dem 1. Januar beginnen. In dem Beibericht wird ferner die Verabreichung der Wassermeßermische dem Stadtrathe wieder in das Gedächtniß gerufen und auf die Nothwendigkeit der Erbauung eines Schulhauses für die höhere Mädchenschule hingewiesen, da bei der wachsenden Ausdehnung der Schule die derselben im Groß-Schloße eingeräumten Lokalitäten bereits in kürzester Frist nicht mehr ausreichen werden.

* Die Fahne des Gesangsvereins „Arión“ (Hermann'scher Männerchor) ist seit heute in einem Schaufenster der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn A. D a s s e n t e l ausgehängt. Das Kunstwerk ist nach jeder Hinsicht hin als ein wohl gelungenes zu bezeichnen. Die Skizze hiezu verdankt der Verein, wie schon erwähnt, seinem Mitgliede, Herrn Jean W o l t h a n. Hrl. Theresie W e b e r hier übernahm die Ausführung, welche in sehr befriedigender Weise ausfiel.

* Der Verein zur Unterstützung ortsfremder israelitischer Armen verleiht seinen gedruckten Rechenschaftsbericht pro 1889. In dem demselben beigegebenen Allgemeinen Bemerkungen wird darauf hingewiesen, daß das Ziel des Vereins, welches in der Unterstützung wahrhaft Unterstützungsberechtigter und in der vollständigen Vereitigung des entwürdigenden Dausbittels besteht, von der Verwaltung auch im vergangenen Jahre fortgesetzt im Auge behalten worden ist und die gewöhnlichen erwerbsmäßigen Reisebetriebe wieder erheblich weniger als früher bedürftig wurden, dagegen das Hauptaugenmerk der Wohlthätigkeit insbesondere den Armen aus unserer Nähe zugewendet blieb. An der Kasse wurden im verfloffenen Jahre M. 5632.30 und vom Vorstande M. 3084.07 an Unterstützungen verausgabt, somit auf M. 8716.37, welche Summe sich mit 1408 Gaben auf 1097 Personen vertheilt. Im Jahre 1888 wurden an Unterstützungen M. 8128.40 verausgabt, somit M. 587.97 weniger als im Jahre 1889. Die Unterstützten gehörten den verschiedensten Nationen der Erde an; u. a. kamen auch Unterstützungen nach Frankreich, Algerien, Rußland, die Niederlande, England und Italien, die Türkei, nach Jerusalem u. Die Gaben der Kasse vorzuziehen zwischen 1 und 20 M. und diejenigen des Vorstandes, d. i. solche, welche den Unterstützten bedürftigen vom Vorstande zugelandt werden, zwischen 5 und 100 M. An hiesige Armen wurden in je einem Falle 110, 120 und 200 M. Unterstützungen vertheilt.

* Der Maler Prof. Karl Hoff ist gestern Nachmittag in Karlsruhe an einer Lungenentzündung gestorben. Karl Hoff war am 8. September 1838 in Mannheim geboren, Schüler von Schirmer und Descaudre in Karlsruhe und von Bantier in Düsseldorf. Als Genre-maler schuf er durch natürliche Lebenswahrheit und meisterliche Technik hervorragende Werke; als Professor an der Karlsruher Kunstschule übte er einen bedeutenden Einfluß auf eine ihm ergebene Schülerschar aus; auch als Kunstschriftsteller war er, freilich nicht ohne Widerspruch, thätig. Hoff war eine scharf ausgeprägte Individualität voll fesselnder Eigenart.

ein Mann von Charakter und Bedeutung. In den letzten Jahren verbrachte er den Sommer gewöhnlich in dem als Lustort und Sommerresidenz zu großer Beliebtheit gelangten Schmuck-Schwarzwalddorfe Lautenbach im Renckthale, wo er sich eine reizende Villa erbaut hatte.

* Eine geglückte Operation. Da unsere Stadt und Umgegend soviel Interesse an den sportlichen Ereignissen nimmt, so wird es sehr, wo wieder unsere Pferde-Rennen stattgefunden haben, für alle Sportfreunde von Interesse sein, von folgendem Kenntniß zu erhalten. Jeder von uns wird sich gern des freudigen und schneidigen Reiteroffiziers Herrn Rittmeister von C h e l i u s erinnern, welcher auch auf unserer Bahn häufig und mit Erfolge geritten. Dieser Herr hatte das Unglück, im April 1885 in Mainz, in Folge eines Sturzes über eine Hürde und dadurch entstandener Rückenwund-Brüche gelähmt zu werden. Derselbe wurde am 28. v. Mts. von dem Herrn Dr. Victor H o r s t e d t aus London operirt. Die Operation verlief glänzend und glücklich. Derselbe befindet sich in der Eröffnung des Canales der Wirbelsäule vom 5. bis 7. Rückenwirbel und Entfernung der das Rückenmark drückenden und reizenden Bruchstücke. — Nach dem Besuche ist allerdings erst nach langer Zeit ein Erfolg der Operation zu erwarten, doch ist heute schon ein solcher zu konstatiren, indem die behändigen und schmerzhaftesten Buchungen der unteren Extremitäten aufgehört haben. Das Befinden des Operirten ist ein sehr befriedigendes und werden wir nicht ermangeln, von dem Befinden des Patienten in einiger Zeit Kenntniß zu geben.

* Der Circus G o r t h - A l t h o f f war auch am gestrigen Abend, trotz der höchst unangünstigen Witterung sehr gut besucht. Das Programm wies fast durchweg neue Nummern auf und darf sich die gefällige Vorstellung wohl zu einer der brillantesten zählen, die bis jetzt in dem Circus gegeben worden sind. Großen Beifall fanden vor Allen die Clowns Gebirde Alfred o und Louis, welche in der unterhaltendsten Weise mit Dämonen und Vallen die wunderlichsten Kunststücke ausführten. Sodann produzierten sich die Herren Lee und Little Fred als Akrobaten auf zwei neben einander fortlaufenden Pferden, während die Lustgymnastikerin Marie das Publikum wieder durch ihre halbbrecherischen Produktionen am hohen Trapez in hohe Bewunderung zu versetzen wußte. Die Hauptnummer des gestrigen Programms bildet die Aufführung des Original-Barförc-Stückes „Ein ungarisches Ghoschek“ oder eine Bauerndochzeit auf der Büste. Heute Abend findet die Wiederholung dieses Barförcstückes statt, dessen Grundgedanken darin besteht, daß während einer ungarischen Bauerndochzeit Biquen zwei Pferde stehlen und die Diebe dann von der ganzen Dorfschichtgeheißel, sowie der Gendarmarie verfolgt und nach einer längeren Verjagd eingekerkert werden.

* Milchfälschung. Wegen des Verkaufes von abgerahmter Milch wurden 6 Milchhändler aus Feudenheim zur Anzeige gebracht.

* Unglücksfall. Heute Morgen stürzte der 15 Jahre alte Maurerlehrling Wilhelm B ö t t n e r an dem Neubau N 8 4 vom zweiten Stockwerke herab und brach den rechten Arm. Der Verletzte wurde in das Allg. Krankenhaus gebracht.

* Ruthmäßiges Wetter am Donnerstag, den 15. Mai. Der Luftdruck über Nordirland und Schottland hat sich bedeutend verflacht, infolge einer Ausdehnung mit dem im Nordosten Europas lagernem Hochdruck, weshalb auch dieser herabgemindert wurde u. seinen Kern in das Innere Rußlands verlegt hat. Der am Montag über Südwestdeutschland aufgetretene selbständige Luftwirbel ist nach Norddeutschland abgerückt und hat auch dort in an dieser Stelle vor mehreren Tagen angefangenen schweren Gewitter im Gefolge gehabt. Dies hat bei uns wieder kräftige südliche bis südwestliche Winde hervorgerufen und diese dürften bei langsam steigendem Barometer noch einige Zeit anhalten, weil im Golf von Biskaya ein Hochdruck sich eingeschoben hat, welcher sich in nordöstlicher Richtung also bis zu unseren Gegenden vorchieben dürfte. Demgemäß ist für Donnerstag bei noch theilweiser Neigung zu lokalen, rasch vorübergehenden Gewitterbildungen langsame Aufbesserung, für Freitag vermehrte Aufbesserung bei steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

* Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 14. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Parameter, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und oberer Temperatur bei verg. Tages. Values: 748.5, 19.5, 10.8, Südwest 4, 18.4, 11.7

*) C: Windstärke; 1: Schwacher Südost; 2: etwas stärker N.; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* Blankardt, 13. Mai. Vom herrlichen Reitmetter veranlaßt, feierte am vergangenen Sonntag der hiesige Militärverein das Fest seiner Fahnenweihe, welche schon am Samstag durch Böllerschüsse und Bajonettschrei eingeleitet wurde. Am Festtag selbst in früher Morgenstunde fand Tageweile statt. Im Laufe des Vormittags trafen die auswärtigen Vereine ein. Nachmittags 1 Uhr begann die Aufstellung des Festzuges beim Bahnhof. Den Zug eröffnete eine Schaar Reiter, hierauf folgten Musik, die Festdamen mit der eingehüllten Fahne, 32 Militär- und Kriegervereine und

die zwei hiesigen Gesangsvereine. Nachdem der endlose Zug die verschiedenen Detachments passiert hatte, sammelte er sich auf dem Festplatz im großen Hofe der Frau Helming Wiv. Hier wurden die Festgäste von Herrn Friedrich Str o h Namens des festgebenden Vereins begrüßt, worauf die „Festtafel“ einen Festvortrag vortrug. Rittmeister wurde die prachtvolle Fahne entrollt und von Fräulein Luise D a h n Namens der Blankardter Jungfrauen und Frauen, dem Fahnenjunker Herrn Adam Klein feierlich überreicht. Der 1. Vorstand Herr Friedrich T r e i b e r trat nun vor die Brüstung, um eine gediegene Festrede zu halten. Der Gesangsverein „Einheit“ trug ebenfalls ein schönes Lied vor, worauf mit dem Jubiläumsmarsch der Festtafel seinen Abschluß fand. Während nun der Militärverein in Begleitung der Festdamen mit seinem neuen Banner durch die Straßen marschirte, bezogen die auswärtigen Vereine ihre Lokale. Abends fand Tanzbeistimmung im Militärvereinslokale, „Goldene Krone“ und im „Babilischen Hof“ statt.

* Heidelberg, 13. Mai. Gestern Vormittag ließ bei einer der Fahrten durch Unvorsichtigkeit des Wagensführers der untere Wagen der Bergbahn mit seinem Passirer ziemlich heftig an den Berzon an, wodurch eine eiserne Stange am dem Wasserentleerungschieber verbogen wurde. Hierdurch entstand eine Betriebsstörung von 1 1/2 Stunde. Im oberen Wagen waren 12 Passagiere, welche durch das augenblickliche Anhalten einen ziemlich heftigen Stoß auszuhalten hatten, ohne daß jedoch einer derselben irgend welche Verletzung davongetragen hätte.

* Karlsruhe, 13. Mai. Der junge Mann, welcher am 7. d. Mts. in Mainz ein Boot mietete und seitdem vermisst wird, ist der 18 Jahre alte Friedrich G a b e l, Sohn des Josef Gabel von hier. Das Boot wurde auf dem Rheine treibend leer aufgefunden; es liegt offenbar ein Unglücksfall vor. Der Vermisste trägt grau gestreifte Kleider, Cylinderhut nebst Kette mit Medaillon.

* Bruchsal, 13. Mai. Die Vaterfreunden so reichlich an Genieken, wie der seit etwa 14 Tagen hier gastirende Seiltänzer K n i e, ist nicht vielen Sterblichen beschieden und wird auch nicht gerade Jedermanns Wunsch sein. Demselben wurde nämlich in voriger Woche das fünf und dreißigste Kind geboren.

* Kleine Chronik. In Wehr fiel das 3 Jahre alte Kind des Müllers Jakob G a s s e r von dort in der Nähe des elterlichen Hauses, Blumen suchend, in den Gewerbelanal, in dem es seinen Tod fand. — In Duerbach stürzte der 88 Jahre alte Landwirth Johann Georg K e d von dort, als er Futter von dem Futterhof in die Heubühne herunterwarf etwa 2 1/2 Meter hoch in letztere herab und starb nach Verlauf einer halben Stunde an den erhaltenen Verletzungen, ohne vorher wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. — In Grauelshausen fuhr ein salter Viehschlag in die Paden-schmid'sche Korbfabrik. Ein Arbeiter, welcher am Ramin lag, fiel zu Boden und war einige Zeit bewusstlos, während die übrigen mit dem bloßen Schrecken davon kamen.

Wältsche Nachrichten.

* Speyer, 13. Mai. Auf Veranlassung der Regierung hat gestern Abend 6 Uhr das Gendarmecorps-Commando auf telegraphischem Weg eine größere Anzahl von Gendarmen nach dem Strickgebiet St. Ingbert entsendet. — Ein Intendanturath der 4. Division von Würzburg, welcher zur Zeit hier weilte, hat für die Bergdörfer des Bioner-Übungsplatzes die nöthigen Schritte zum Anlauf von 10 Dekkaren, gleich 40 Morgen, eingeleitet.

* St. Ingbert, 13. Mai. Der Bau der neuen Actien-glasschütte Langenthal dahier schreitet rüstig voran und man wird schon in diesem Jahre mit der Fabrication von Tafel-glas beginnen. Vorderrhand baut die Fabrik 6 Arbeitshäuser, welche noch in diesem Jahre bezogen werden.

* St. Ingbert, 13. Mai. Gestern fand der 16jährige Schlofferlehrling Karl F e i c h t e r, Sohn des verstorbenen Boligeldieners F e i c h t e r von hier, eine Dynamitpatrone. Als er dieselbe genauer besichtigen wollte, platzte sie und zerriß ihm die beiden Hände in gräßlicher Weise, so daß er zeitweilen arbeitsunfähig sein wird.

* Aus der Pfalz, 13. Mai. Durch Ministerialentscheidung ist das Gesuch der Gemeinden Gölbeim, Clausen, Arzheim und Biffingen um Bewilligung einer Gelddotirung behufs Kirchen-Neubaus genehmigt worden.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 13. Mai. (Strafkammer I.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Referendar Dieb.

1) Der 30 Jahre alte Christian Steinmann von Rindringen, hier wohnhaft, wird der Urkundenfälschung und des Betrugsverfuchs, begangen durch Anfertigung einer Quittung über eine Schuldsumme von M. 900, für schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß (abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft) und zweijährigem Ehrenverlust verurtheilt. — 2) Der 29 Jahre alte ledige Tagelöhner Adolf D e h von Langenswalbach, welcher 2 Wochen lang sein Schlafgeld voll bezahlte, später aber nur zur Hälfte, zuletzt gar nichts und dann ver schwand, wird von der Anklage des Betrugs freigesprochen. — 3) Die Verhandlung gegen Marie K o t h, geb. Schenermann von Dilsberg, hier wohnhaft, 44 Jahre alt und deren Sohn Johann, 20 Jahre alt, und Josef, 17 Jahre alt, beide Maurer, welche

Die Fehde des Bestegten.

Original-Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten.

28 (Fortsetzung.)

Er sprach mit solcher Sicherheit, daß an der Aufrichtigkeit seiner Worte kaum zu zweifeln war; aber Elfe betrachtete ihn nichtsdestoweniger noch immer mit sehr mißtraulichen Blicken. Es war ihr sehr lieb, daß ihre Mutter jetzt statt ihrer die Unterhaltung mit dem Fremden aufnahm und weiterführte, denn sie konnte sich noch nicht besein finden, einen Mann als ihren Freund zu bezeichnen, dessen Name ihr bis jetzt stets eine Regung des bittersten Grolles erweckt hatte. Sie hörte aufmerksam zu, ohne sich an dem Gespräch zu betheiligen; aber ihr Auge bestete so fest und prüfend an dem Gesicht des Fremden, daß Schmichow sich unter diesem scharf beobachtenden Blick merkwürdig unbehaglich zu fühlen begann. Er hatte offenbar die volle Wahrheit gesprochen, denn er zeigte sich von allen Vorgängen auf Storkow so genau unterrichtet, daß nur Hans von Stedingen selbst ihn davon in Kenntniß gesetzt haben konnte. Durch einige geschickte Wendungen hatte er von vornherein zu verstehen gegeben, daß ihm das heimliche Verhältniß seines Freundes mit Fräulein Wiedenburg bekannt sei, und seinen Redensarten — so feint und verhöhlend sie auch gemacht wurden — ließ sich unschwer entnehmen, daß ihm auch die augenblickliche Lage der Dinge keineswegs fremd sei. Es schien ihm zu verdrießen, daß keine der beiden Damen daraufhin ein Frage an ihn richtete; aber er machte ducous nicht Miene, seinen Besuch zu beenden, obwohl derselbe sich bereits wesentlich über die in solchen Fällen Frau von Wiedenburg durch dringende häusliche Geschäfte abgerufen wurde und ihm bei ihrer Entfernung einen ziemlich deutlichen Wink gab, sich zu empfinden, blieb er ruhig auf seinem Platze, so daß Elfe wohl begriff, es müsse noch eine ganz besondere Absicht sein, welche ihn hier festhielt. Sie wollte über die Natur derselben nicht lange im Zweifel

bleiben, denn kaum hatte sich die Thür hinter Frau Wiedenburg geschlossen, als Herr von Schmichow seinem Sessel einen kleinen Ruck gab, welcher ihn hart an Elfe's Seite brachte, und als er mit leiserer und vertraulicherer Stimme sagte:

„Es sind häßliche Dinge geschehen auf Storkow, mein gnädiges Fräulein; und ich denke, es wird besser sein, wenn Sie aus dem Munde eines aufrichtigen Freundes darüber unterrichtet werden, als wenn es entsteht und übertrieben auf irgend einem Umwege zu Ihrer Kenntniß gelangt.“

„Elfe suchte sich locht aus seiner Nähe zurückzuziehen; denn sein Benehmen wurde ihr mit jeder Secunde unheimlicher und bedrückender, so wenig sie auch daran zweifeln konnte, daß er ein Vertrauter Hans von Stedingens sei. Sie empfand es wie eine schimpfliche Entweihung ihrer jungen Liebe, daß dieser Fremde es wagen durfte, mit so rüchrisch-loser Subtilität ihre heiligsten Gefühle zu berühren. Es drängte sie unwillkürlich, ihn von sich abzuwehren, sich von ihm und seinen Mittheilungen zu befreien. Darm sagte sie, ihre Unruhe mußte bekämpfend, mit erzwungener Gelassenheit und Rülte:

„Sie wissen vielleicht nicht, mein Herr, daß ich erst vor einer Stunde einen Brief des Herrn von Stedingen erhielt, der mich von Allem in Kenntniß setzt, was eine Bedeutung für mich haben kann. Ich darf doch wohl nicht annehmen, daß er Ihnen den Auftrag gegeben hat, mir noch Anderes zu erzählen.“

„Und wenn es sich dennoch so verhielte?“ fragte er ruhig und lauernd. Es gibt gewisse Dinge, die man dem Papier nicht anvertrauen kann und andere, die man sich selbst nicht gerne eingestehet. Stedingen hat Ihnen vielleicht die That-sachen mitgetheilt, aber er hat Ihnen sicherlich Manches verschwiegen müssen, was zu ihrem Bestandniß und zu ihrer richtigen Beurtheilung doch unerlässlich ist.“

So bestimmt und nachdrücklich klangen seine Worte, daß Elfe wohl fühlte, es werde kein Entzinnen vor ihm geben.

„Sind Sie denn wirklich auf seine ausdrückliche Versicherung gekommen?“ wogte sie nur noch schwächer zu fragen. Er aber antwortete ihr mit einer Gegenfrage:

„Warum bringen Sie mir ein so gewaltiges Mißtrauen entgegen, mein Fräulein? Wollen Sie unvorsichtlicher sein

als Stedingen selbst, oder habe ich mich Ihnen noch nicht genügend als Freund legitimirt?“

Sie bestete die Blicke auf den Fußboden und schüttelte langsam das Köpfchen.

„Ich glaube Ihnen, mein Herr. Aber nur in Gegenwart meiner Mutter möchte ich hören, was Sie mir noch von ihm zu sagen haben.“

„Nicht doch, mein liebes Fräulein. Das ist vorläufig nur für Sie allein. Ihre Frau Mutter ist, wie man sagt, eine sehr strenge Dame von Karl ausgeprägtem Charakter. Ich fürchte, sie würde während Ihr junges Liebesleben eingreifen, wenn sie Alles erfähre. In einem gewissen Alter steigt man nur zu leicht zu vergessen, daß eine solche Liebe unter Umständen härter sein muß, als unser Selbstbewußtsein, daß sie alle Demüthigungen geduldig erträgt und daß vor der drohenden Gefahr, den theuren Gegenstand zu verlieren, alle anderen Rücksichten in den Hintergrund treten müssen. Sie wird bei ihren strengen Anschauungen für alles dies kaum noch ein rechtes Verständniß haben.“

Mit weit geöffneten, harten Augen hatte Elfe den Sprechenden angesehen. Alles Blut war ihr aus den Wangen gewichen und als er geendet, sagte sie tonlos und kaum vernnehmlich:

„Auch ich verstehe Sie nicht mehr, mein Herr.“

„Nun, so werde ich mich etwas deutlicher machen müssen“, fuhr er unbelangen fort. „Darauf, daß Sie ohne Weiteres die Einwilligung des alten Herrn von Stedingen erlangen würden, haben Sie wohl ohne Zweifel selbst nicht gerechnet. Es konnte Sie also nicht überraschen, zu erfahren, daß er sich mit aller Entschiedenheit und Energie gegen die Vereinigung ausgesprochen hat, und daß eine Sinnänderung bei dem alten Herrn so gut wie vollständig ausgeschlossen ist. Ueber dieses Hinderniß wäre ja am Ende hinweg zu kommen gewesen, indem Stedingen auf sein väterliches Erbe verzichtete und seine Lausbahn als Offizier aufgab. Ich zweifle nicht, daß ihm das beneidenswerthe Glück, Sie sein eigen zu nennen, für den kleinen Verlust auf das Reichste entschädigt hätte.“

Er hielt für einen Moment inne und betrachtete sie mit lauerndem Blick. Sie war noch bleicher geworden und ihre Brust hob und senkte sich in solchen Abzügen. Er schien

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 12. Mai wird in Beller (Baden) in Vereinigung mit der dazugehörigen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. 78529 Karlsruhe (Baden), 10. Mai 1890. Der Kaiserliche Ober-Postdirector. Geheime Ober-Postfachr. Seb.

Bekanntmachung.

Am 16. Mai wird in Wolfersbrunn in Vereinigung mit der dazugehörigen Postagentur eine Fernsprechbetriebsstelle eröffnet werden. 78530 Karlsruhe (Baden), 9. Mai 1890. Der Kaiserliche Ober-Postdirector. In Vertretung: Hennemann.

Bekanntmachung.

Nr. 7853. Die Ehefrau des Jakob Dreß, Juliana geb. Brenneisen, Mannheim, G 2, 8, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. 78528 Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: Mittwoch, den 25. Juni 1890 Vorm. 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 10. Mai 1890. Gerichtsschreiber des Groß-Landgerichts. Deutsch.

Handelsregister.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1) Zu D. 3. 284 Gef. Reg. Bd. VI. Firma „Mannheimer Wollerei Wübel & Weder“ in Mannheim. Offene Handels-Gesellschaft. Die Gesellschafter sind Johann Wübel, Kaufmann und Gustav Weder, Wollereibesitzer in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. April 1890 begonnen. 2) Zu D. 3. 289 Gef. Reg. Bd. III. Firma „Gebr. Koch“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist auf den bisherigen Gesellschafter Philipp Koch übergegangen, welcher dasselbe unter der gleichen Firma weiter betreibt. 3) Zu D. 3. 729 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Gebr. Koch“ in Mannheim. Inhaber ist Philipp Koch, Kaufmann in Mannheim. 4) Zu D. 3. 584 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „J. Herrmann“ in Mannheim. Das Geschäft ist auf Salil Kolonow, Kaufmann in Mannheim übergegangen, welcher solches unter derselben Firma weiterführt. Derselbe hat seiner Ehefrau, Johanna Kolonow geb. Herrmann, Procura erteilt. Der am 17. April 1890 zwischen Salil Kolonow und Johanna Herrmann in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: Als Gemeinschafts-güter wählen die Verlobten das Gehalt des Ausschusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach den Bestimmungen in L. R. S. 1500 bis 1504. Es wird hiernach jeder Gesellschafter von seinem fahrenden Vermögen nur 100 R. in die Gütergemeinschaft ein und schließt alles übrige jeztige und künftige, fahrende und liegende, active und passive Einbringen von derselben aus, so daß diese künftig nur in den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen 200 R. und in der Ertragsfähigkeit aus dieser Ehe besteht. 5) Zu D. 3. 42 Gef. Reg. Bd. V. Firma „Gonrad Haas & Söhne“ in Mannheim. Die dem Joseph Häner erteilte Procura ist erloschen. 6) Zu D. 3. 730 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „D. E. Aelter“ in Mannheim. Durch Urtheil vom 5. März 1890 wurde die Ehefrau des David Aelter, Ernestine geb. Mayer für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. 7) Zu D. 3. 731 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Aelter-Mayer“ in Mannheim. Inhaber ist die Ehefrau des David Aelter, Ernestine geb. Mayer in Mannheim, welche von ihrem Ehemann zum Handelsbetriebe ermächtigt wurde. 8) Zu D. 3. 523 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Eduard Frey“ in Mannheim. Durch diesseitiges Urtheil vom 1. März 1890 wurde die Ehefrau des Eduard Frey, Frieda geb. Schmann dahier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. 9) Zu D. 3. 230 Firm.-Reg. Bd. II. Firma „B. W. Leichter“ in Mannheim. Das Geschäft ist auf die Witwe des Friedrich Büttel, Philippina geb. Leichter dahier übergegangen, welche dasselbe unter der bisherigen Firma weiter betreibt. 10) Zu D. 3. 235 Gef.-Reg. Bd. VI. Firma „Haas u. Cie.“ in Mannheim. Louis Haas und J. W. Becker, Kaufleute in Mannheim sind als Procuristen ernannt mit der Berechtigung zur gemeinschaftlichen Vertretung und Firmenzeichnung. 11) D. 3. 97 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „J. Louis Haas“ in Mannheim. Den Kaufleuten Louis Haas und J. W. Becker in Mannheim ist Collectio Procura in der Weise erteilt, daß sie zur gemeinsamen Vertretung und

Firmenzeichnung berechtigt sind. 12) Zu D. 3. 291 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „E. Wagenmann“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 13) Zu D. 3. 615 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „W. Müller“ in Mannheim. Der am 5. März 1890 zwischen Wilhelm Müller und Elisabetha Böhr in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Verlobten wählen als Gemeinschafts-güter das Gehalt des Ausschusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft nach den Bestimmungen in L. R. S. 1500 bis 1504. Es wird hiernach jeder Gesellschafter ein und schließt alles übrige jeztige und künftige fahrende wie liegende active und passive Einbringen von der Gütergemeinschaft aus, so daß diese einstens nur aus den von beiden Theilen zusammen eingeworfenen 100 R. und in der Ertragsfähigkeit aus dieser Ehe besteht. 14) Zu D. 3. 92 Gef.-Reg. Bd. III. Firma „Grenzheim u. Wachenheim“ in Mannheim. Der am 6. März 1890 zwischen Eduard Wachenheim und Marie Traumann in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Verlobten und künftigen Ehegatten bestimmen, daß ihre gütterrechtlichen Verhältnisse nach den Sätzen 1500 bis 1504 des b. Landrechts beurtheilt werden sollen. Jeder Theil wirft die bare Summe von 100 R. in die Gemeinschaft ein, dagegen bleibt alles übrige gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen. 15) Zu D. 3. 457 Firm.-Reg. Bd. I. Firma „Simon Feil“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Mannheim, 7. Mai 1890. Gr. Amtsgericht III. Etzin. 78418

Konkursverfahren.

Nr. 5247. Ueber das ledige Erbe des verstorbenen Kronenwirths Sebastian Föderer in Reithausen wird heute am 11. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. 78531 Kaufmann Gustav Stöckinger dahier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. Juni 1890 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 10. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird ausgesetzt nichts an den Gemein-schuldner zu verpacken oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Juni 1890 Anzeige zu machen. Wiesloch, den 11. Mai 1890. Der Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts. Kumpf.

Fahndung.

Dahier wurden entwendet: 1. Am 4. L. Nts. aus dem Hofe P 2, 1/2, ein halbwoolenes Frauenkleid. 2. In der Nacht vom 5. 6. L. Nts. auf der Redauerer Landstraße ein schwarzes Pferd (Stute). 3. In der Nacht vom 6. 7. L. Nts. ein am Hause G 8, 20 an gebracht gemessener Firmenschild mit der Inschrift „Cabinet zum Haar schneiden und Frisieren“. 4. Am 6. L. Nts. im Hause S 1, 1 eine ältere silberne Golduhr. 5. Am 11. L. Nts. in oder vor dem Hause ZP 1, 28 eine goldene Bortstange (Lufsenfeder), eine silberne Cylinderuhr mit ganz feiner Ridelkette, woran ein kleiner veroidelter Anker und ein Stempel (mit dem Namen „Carl Gröbel“ und Schloßwappen) hing. 6. Am 11. L. Nts. in der Nähe des Wasserthurms eine silberne Remontuhr. 7. Am 11. L. Nts. auf dem Paradeplatz ein schwarzseidener neuer Regenstirn. 8. In der Nacht vom 14./15. April l. J. aus einem Reubau in U 6 ein Paar frischgelobte Schuhe. Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. Mannheim, 13. Mai 1890. Criminalpolizei. Weng, Polizei-Commissär.

Farren-Versteigerung.

Der Landwirtschaftliche Bezirks-Verein Mannheim läßt am Montag, den 19. Mai l. J. Vormittags 11 Uhr in Nr. 7, 14, einen seltenen Farren veräußern, den bei der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert. 78516 Die Direction des landw. Vereins Mannheim. Eine Kleidermacherin empfiehlt sich. H 2, 7 1/2, parriere, 77891

Kadung.

Nr. II 8884. Der am 18. November 1888 zu Sandhofen geborene, zuletzt dahlst. wohnhaft gewesene Landwirth Johann Peter Klein, wird beauftragt, als Strafverurtheilte ausgemauert zu sein, ohne von seiner benachbarten Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Liebertragung gegen 2 200 R. St.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts V. dahier zur Hauptverhandlung auf Dienstag, den 29. Juli 1890, Vormittags 8 Uhr vor das Schöffengericht hier mit dem Ansehen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem Königl. Bezirkscommando Heidelberg unterm 10. Mai 1890 ausgestellten Erklärung zu verurtheilt werden. 78462 Mannheim, 12. Mai 1890. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Wäffermann.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Feldsteinbrennerei in dem hinteren Meerfeld, Gemarkung Mannheim betreffend. Geflügelhändler J. Knab dahier beabsichtigt auf seinem Grundstuck im hinteren Meerfeld, Gemarkung Mannheim, Lagerbuch Nr. 546/49 eine Feldsteinbrennerei zu errichten. Der Betrieb wird nur ein vorübergehender sein. In Gemäßheit des § 16 der badiischen Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung fordern wir hiermit auf, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen entweder bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrath dahier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages anzubringen, an welchem diese Zeitungsnummer ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten. Die Pläne liegen auf den Registraturen des Bezirksamts und des Stadtraths dahier während der nordgerächten Zeit auf. Mannheim, den 6. Mai 1890. Groß-Bezirksamt. Bld.

Bekanntmachung.

Vorstehendes bringen wir der Borschrift gemäß zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, den 8. Mai 1890. Der Stadtrath. Bräunig.

Öffentliche Ankündigung.

Geflügelhändler Georg Anstett dahier klagt gegen Frau L. Franck, geborene Schmed, zuletzt in Mannheim, früher Z 4, 2 wohnhaft, 1/2, an unbekanntem Ort abwesend, wegen Forderung aus barem Darlehen vom Jahre 1890 und Miete für Aufbewahrung von Gegenständen vom Jahre 1880 mit dem Antrag, die Beflagte unter Verfallung in die Kosten des Rechtsstreits zur Zahlung von M. 25 für Darlehen nebst 5% Zins hierauf vom 1. März 1890 an und M. 14 für Miete zu verurtheilen und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären und laßt die Beflagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das hiesige Bürgermeisterrath als Gemeinderichter zu dem auf 78488 Montag, 16. Juni 1890, Vormittags 8 Uhr, anberaumten Termine. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 5. Mai 1890. Bürgermeisterrath Bräunig. Kallenberger.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 14. dfe. Nts., Vormittags 8 Uhr, werden im Rathhause — Zimmer Nr. 2 — die Plätze für Schickel-lager in den sog. Heinen Plätzen beim Zeughausplatz für die Herbstmesse 1890 an den Reich-bietenden versteigert. Plan und Bedingungen können inwischen bei dem Reichscommissär eingesehen werden. Mannheim, den 3. Mai 1890. Bürgermeisterrath Bräunig. Kallenberger.

Bekanntmachung.

Nr. 7380. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß von heute ab die Geschäfte der Bezirksarmen-commissäre in der Schwelinger Vorstadt, mit Ausnahme der Schwelinger Straße rechts von Nr. 16 bis zur Wallrath-Strasse, welcher Bezirk dem Bezirksarmen-commissär Herrn Kaufmann Senfried zugetheilt ist, und Schwelinger Straße links von der Wallrath-Strasse bis Nr. 7 8, 5/1, welcher Bezirk dem Bezirksarmen-commissär Herrn Hinder zugetheilt ist, bis auf Weiteres dem Armencontroleur Hrn. Ehr. Dreht wahrgenommen werden. Gesuche um Aufstellung von Altschulden sind bei demselben in seinem Geschäftszimmer Schwelinger Straße 77a parriere — Hinterhaus — Mittags von 12 bis 2 Uhr anzubringen. Mannheim, den 10. Mai 1890. Die Armen-Commission. Klop. 78535 Kallenberger.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig Ernst Welner, 72335 D 6, 15.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schmiedeeisernen Träger zu 8 Stellungen für den neuen Viehhof in Mannheim im Gesamtanwerthe von ca. 168,500 Rgr. soll ganz oder theilhaft an einen oder mehrere Unternehmer im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote auf diese Arbeiten sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens „Samstag, den 17. Mai, Vormittags 11 Uhr“ an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt. Arbeitsverzeichnisse sind gegen Erlass der Um-druckkosten ebenfalls zu beziehen, auch liegen die Verzeichnisse zur Einsicht offen. 78527 Mannheim, 10. Mai 1890. Hochbauamt: Uhlmann.

Bekanntmachung.

Das jüngst erfolgte Ausschreiben über Herstellung von Wasser-leitungsarbeiten für das allgem. Krankenhause wird hierdurch aufgehoben und folgendes neue Ausschreiben dafür an die Stelle gesetzt. 78487 Die Installationsarbeiten zur Herstellung einer neuen Wasser-leitung im allgemeinen Krankenhause sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 19. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr, an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt. Arbeitsverzeichnisse können gegen Erlass der Um-druckkosten in Empfang genommen und die Pläne ebenfalls eingesehen werden. Mannheim, den 13. Mai 1890. Hochbauamt: Uhlmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 116 Stück querschnitten Säulen im Gesamtgewicht von ca. 58,000 Rgr. zu drei Stellungen auf dem neuen Viehhof in Mannheim soll ganz oder theilhaft an einen oder mehrere Unternehmer im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote auf diese Arbeiten sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens „Samstag, den 17. Mai, Vormittags 11 Uhr“ an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt. Arbeitsverzeichnisse sind gegen Erlassung der Um-druckkosten ebenfalls zu beziehen, auch liegen die Pläne zur Einsicht offen. 78228 Mannheim, 10. Mai 1890. Hochbauamt: Uhlmann.

Bekanntmachung.

Die Grabhofsarbeiten zu drei Stellungen für den neuen Viehhof in Mannheim sollen ganz oder theilhaft an einen oder mehrere Unternehmer im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Angebote auf diese Arbeiten sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 19. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr, an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter erfolgt. Arbeitsverzeichnisse sind gegen Erlassung der Um-druckkosten ebenfalls zu beziehen, auch liegen Pläne und Pläne zur Einsicht offen. 78175 Mannheim, 10. Mai 1890. Hochbauamt: Uhlmann.

Kurz-Vollwaaren-Versteigerung.

In K 3, 16 werden 78447 Freitag, den 16. d. Nts., Nachm. 2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung ver- versteigert: Kinderleibchen und Mädchen, Kopf- u. Halstücher, Capuzen-Hüte, Strümpfe, Socken u. Gamaschen, Kinderwagen, Schilde u. Cravatten, Band u. Fäden, Wolle, Baumwolle u. Garne, Schürze, Westen, Knöpfe, Kadeln u. Verklebenes, Ferner 1 Labensstrank, 1 Real, 1 Thele. C. J. Schwenzle, Waisenrichter.

Fuhrnis-Versteigerung.

L 6 Nr. 7. Aus dem Nachlaß des + Nieths Schellig wird 78526 Freitag, den 16. Mai a. c., Nachmittags 2 1/2 Uhr, ferner gegen baare Zahlung versteigert: Verschiedenes Werkzeug, 1 Secretair, 3 Schränke, 1 Waschtisch, Tisch, Stühle, 1 Bettlaken mit Kopf, Nachttische, 2 Bett-läden, 1 ev. Bettstelle, 1 altes Kanapee, 1 Küchenkrant, versch. Hausrath, Bilder etc. A. Grob, Waisenrichter.

Zum Eintreiben v. Schuld-

forderungen hier und Auswärts, empfiehlt sich 76094 Gg. Kuffert, Rechtsagent, B 5, 2, 76094

Großer Mayerhof.
Heute Mittwoch Abend
lehtes Concert
der
Engl. Variété-Gesellschaft.

Zum ersten Male in Deutschland.
Nur Specialitäten ersten Ranges.
Auffreten des Bergmahlungs-künstlers Hr. P. Lavater, des Musikalischen Clowns „Kotelli“, der Englischen Sängerin und Tänzerin Miss Kitty Robbitt, des Regentomikers und Holzschuh-tänzers Hr. James Harris, der Deutsch-Französischen Vieler- und Walzer-tänzerin Fräulein Gertr. Bland, der Englischen Quettisten Miss Nona und Hr. Lavater.

Morgen Christihimmelfahrt:

ZWEI GROSSE CONCERTS
der Kapelle Petermann. 78542
Stets vorzügliches Lagerbier
zugeföhrt. Delb.

Pension & Restauration Stifsmühle

bei Heidelberg.
Große prächtige Garten- und Saalräume, unmittelbar am Neckar und am Wald gelegen. 20 Minuten von Station Karlsruhe und gegenüber der Hotelballehalle Wolfbrunn. Hier auf der Eichbaum-Brauerei, Wein, Milch, Kaffee, Kuchen etc. Mittag-essen 1 Uhr. Pensionpreis R. 4. 78537

Luft- u. Waldkurort Bubenbad.

Bad Schwarzwald. 3172 Fuß über dem Meere
Gasthof und Pension zum „Adler.“
1/2 Stunde von Bahnstation Neustadt (Höllenthalbahn). Prachtvolle, abnehmend gesunde Lage. Inmitten herrlicher, ausgebreiteter Tannenwälder, kaum 50 Schritte Entfernung. Reizende Spazierwege mit Ruhedanken. Großer Garten mit gedeckter Halle beim Hause. Gasthof und Pension mit schönen, hellen Zimmern. Gute Verpflegung. Frische Kuhmilch zu jeder Tageszeit. Pensionpreis per Monat Mai und Juni ermäßigt. 78530 Der Eigentümer: Ad. Fiele.

Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 19. und Dienstag den 20. Mai l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, werden auf hiesigem Gemeindegelände aus den Districten Winterkiste, Am Solten Loch, Alter Gichwald, Bürschbacher Schlag, Unterm Fischengarten, Kirchenschlag, Bürschbacher Dichtung, Büschel, Sandham, Unter der Poststraße, Eeschlag, Reingarten, Reubüchel, Stockfeld, Obere Heide, Freie Heide, Lampertheimer Heide und Kleipern 78458
1248 Rmt. Kiefer-Schreiter; 825 Rmt. Kiefer-Knüttel; 26810 Wellen Kiefer-Heilig; 566 Rmt. Kiefer-Stöcke.
Die Scheiter und Knüttel kommen Montag, die Wellen und Stöcke Dienstag zum Ausbeut.
Von dem Kiefer-Schreiter im Distr. Alter Gichwald (Ausschlag) werden die Nummern 5888 bis 5989 nicht versteigert; ebenso kommt das Kiefer-Schreiter im Abtriebschlag Distr. Lampertheimer Heide nicht zur Versteigerung. Ein großer Theil des zu versteigernden Holzes ist Windfallholz.
Biernheim, den 11. Mai 1890.
Groß. Bezirks Oberförsterei Biernheim: Nantenbusch.

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde.
Trinitatiskirche. Donnerstag: Christi Himmelfahrt. 8 Uhr Predigt, Hr. Stadtpfarrer Gehrig, Militär. Collette. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Ruckhaber, Collette. Abends 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Schweitzer, Collette.
Concordienkirche. Donnerstag: (Christi Himmelfahrt) 9 Uhr Predigt, Hr. Stadtpfarrer Geiner, Collette.
Lutherkirche. Donnerstag: (Christi Himmelfahrt) 1/2, 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon, Collette.
Dionysienhandstapelle. Donnerstag: (Christi Himmelfahrt.) 1/2, 11 Uhr Predigt, Herr Vikar Haus.
Schweinger Vorstadt, früheres Rettungshaus.
Donnerstag: (Christi Himmelfahrt.) 1/2, 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Schweitzer. Abds. 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Soelker.
Altkatholische Gemeinde.
Donnerstag: Christi Himmelfahrt. 10 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag verschied in Karlsruhe in Folge rasch verlaufener Lungenerkrankung mein lieber Sohn
Herr Carl Hoff
Professor an der Kunstschule in Karlsruhe im Alter von 51 Jahren. 78534
Um stille Beileid bittet sein betrübter Vater
C. H. Hoff.
Mannheim, 13. Mai 1890.

Casino-Gesellschaft.

Todes-Anzeige.
Unser Vorstands-Mitglied 78554
Herr Carl Heydt
wurde uns plötzlich durch den Tod entziffen.
Die Beerdigung fand Donnerstag, den 15. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause K 1, 6 aus statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst ein, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erwiesen.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Unser Vorstands-Mitglied 78554
Herr Carl Heydt
wurde uns plötzlich durch den Tod entziffen.
Die Beerdigung fand Donnerstag, den 15. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause K 1, 6 aus statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst ein, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erwiesen.
Der Vorstand.

Zu vermieten

B 2, 4 3. St., 5 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 75333
B 6, 21 ist der 2. Stod, (schönen Zimmern mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör auf 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppé, Lit. N 3 Nr. 9. Die Wohnung kann Vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr besichtigt werden. 77851
B 5, 10 9. St., 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Keller an eine ruhige Familie zu verm. 75891
B 6, 9 2 unmod. P.-Z. an einen Herrn od. Dame zu vermieten. 78305
B 7, 16 der 3. Stod, 8 Zimmer m. Zubeh., Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. 75430
B 7, 12 schöner 3. Stod 5 Zim., Balkon, Küche u. Zubehör, per Juni oder Juli zu verm. Näh. ebenda im Hinterhaus. 72996
C 4, 8 Elegante Wohnung zu verm. 78014
C 2, 22 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 78127
C 3, 3 Part.-Wohn., 3 Zimmer, Küche, sowie 2 freundliche Saupenzimmer an ruhige Leute zu vermieten. 78338
C 7, 6 1 Z. u. Küche i. Beg. 2. u. R. 2. St. 78158
C 7, 10 8. Stod, neu hergerichtet, 8 große Zimmer, Küche, Speisek., Badeeinrichtung und allem Zubehör, 4. Stod an ruhige Fam., 5 Zim. und Zubehör, zu verm. 71860 Näheres 2. Stod.
C 8, 1 4. St., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres S 2, 8. 2. St. 76788
D 3, 2 Part.-Wohn. bis August zu verm. u. erfragen im 2. Stod. 78370
D 6, 12 2 fl. Wohn. zu verm. 78491
D 6, 12 2 St., 1 sch. Wohn. zu v. 78490
D 7, 13 2. St. bis 1. Juli zu verm. Näheres P 2 1, 2. Stod. 74673
E 2, 14 der 4. Stod, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu vermieten. 77323
E 3, 7 der 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, mit Gas- u. Wasserleit., sofort zu vermieten. 76900
E 5, 10 Saupenzim. zu vermieten. 76839
E 8, 8a 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 76745
F 1, 3 Breitestr., 2 schöne helle Galleriezimmer im 2. Stod, einzeln od. zusammen an 1 od. 2 ruhige Personen preiswürdig zu vermieten. 79039
F 2, 11 Neubau, 8. Stod, 4-5 Zim., Küche und Zubeh. an fl. Familie per Juni oder später zu v. Näh. 2. Stod v. 1-4 Uhr. 77743
F 5, 8 8 Zim., Küche u. Zubeh. a. 15. Juni zu verm. Näh. part. 77519
F 5, 19 ein abgechl. 3. Stod, 8 Zim. u. Küche per 1. Juni z. v. 77762
F 5, 20 fl. Wohn. sofort zu verm. 78866
F 5, 27 ein leeres und 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 77474
F 7, 19 Mansardenzim. u. Küche zu v. 76217
G 2, 13 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres part. 77718
G 4, 16 3 Zimm., Küche u. Zubeh. abgechl., an ruhige anständige Familie zu verm. 76261
G 5, 5 5 Zimmer, Küche und Zubeh. in einem neuen Haus z. sof. billig zu v. 78043
G 5, 9 2 Zim. u. Küche mit Wasserleit., neu hergerichtet zu v. Näh. H 7, 19. 78114
G 6, 18 2. St., 1 Wohn. zu verm. 77553
G 7, 2a 2 Zimmer samt Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 76176
G 7, 4 1 freundl. abgechl. Wohn., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73303 Näheres G 2, 6.

G 7, 12 2. und 3. Stod, 7 Zimmer und Zubehör, mit Gas- u. Wasserleit., zu vermieten. 78346
G 7, 27 Saupenzim. zu verm. 78041 Näh. Herrmann, G 7, 27.
G 8, 13 die Hälfte des 3. Stod mit Abchl. per Mai zu v. 72483
G 8, 14 d. abgechl. Hälfte des 4. Stodes, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleit., und Zubehör per Juni zu vermieten. 77477
G 8, 25 kleine Wohnung bis 1. v. 77700
H 3, 8b 2. St., bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Wasserleitung per 1. Juni oder auch früher zu verm. Näheres Part. 76023
H 6, 5 2 fl. Part.-Wohn. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 78869
H 7, 19 2 fl. m. Wasserleit. zu verm. 78116
H 7, 30 Zim. und Küche zu verm. 78731
H 8, 1 Ringstr., 5. Stod, Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör sofort beziehbar zu vermieten. 78334
H 8, 4 2. St. abgechl. 3 große Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. Näh. 2. Stod links. 77569
H 9, 14 1 Wohn. 5 Zim. u. Küche und 2 Wohn. je 2 Zim. u. Küche z. v. 77992
H 10, 20 Im Neubau. 2. u. 4. St., je 4 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres J 7, 23.
J 4, 19 eine kleine Wohnung zu vermieten. 78146
J 7, 6 2. St., fl. Wohn. m. Keller u. Wasserleit. sofort zu verm. 77627
J 7, 12 2 Zim. u. Küche mit Wasserleit. zu verm. J 7, 10. 77179
J 7, 23 1 leeres 3. sof. zu v. Näh. 2. St. 77548
K 2, 13d 2. St., 4 Zimmer u. Küche, Balkon u. Zubehör zu verm. 77561
K 3, 10b Dintz, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 77744
K 3, 7 ist eine schöne, helle Wohnung im 3. Stod, bestehend aus 6 Zim., Küche, Garderobe, Mansarde u. Keller, mit Gas- u. Wasserleit., per 15. Juli zu verm. 76776
K 3, 13 3. St., 2 Zim., Küche u. mit Wasserleit. u. Abchl., daselbst 1 Zim. u. Küche mit Wasserleit. zu verm. 77049
K 4, 2 2. St., 6 Zimmer u. nebst Zubehör, pr. Juni zu vermieten. 76849 Näheres im Hause selbst Part.
K 4, 7 1/2 Ringstr., 4. Stod, 4 Zim., Küche und Zubehör, 4 Zimmer, Küche und Zubehör.
K 3, 11b Ringstr., Part. wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör.
U 4, 8 Ringstr., Wohnungen von 5 und 4 Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres K 4, 7, b. bei Schlein.
K 4, 8 1/2 2. St., 4 Zim., 4 Küche, Keller m. Wasserleitung sofort preisw. zu vermieten. 74453
K 4, 16 2 fl. Wohn. (sof. bei) Näh. im Hof b. Herrn Roslod. 77690
L 2, 10 Vellch-Str., 7 Zim. m. Zubeh. Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres M 4, 1. 78308
L 10, 7b ein 2. Stod oder Hochpart. zu v. Näheres part. 78062
L 11, 28b Schloßgarten gegenüber eine bestausgestattete Wohnung, 2. Stod, 6 große Zim., Badezimmer nebst allem Zubehör zu verm. Näh. part. 78061
L 11, 29a der 3. Stod m. 5 kleinen Zimmern nebst Zubehör wegen Verlegung sofort oder später zu vermieten. 76243
L 12, 9b kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 76881
L 13, 11 2. u. 3. St., 5 Zim., 2 Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. daselbst. 78904
L 14, 3 1 elegante Wohn. im 2. Stod, von 7 Zim., Badezimmer, u. allem Zubehör, wegen Wegzugs zu vermieten. Zu erfragen ebenda daselbst. 78343

Villenviertel.
L 15, 8 Bismarckstr., ein eleganter 2. Stod, Balken, 5 Zimmer, Küche, Waschkammer, Gas, Wasser- u. elektr. Leitung, allem sonst. Zubehör bis 1. Juli zu vermieten. Näheres part. 75876
L 18, 10 Schwegingerstr. 16, 1 prachtvolle Wohn. mit Balkon, 2. Stod, 4 Zim., Küche u. Waschk., per 1. August bill. zu v., ferner 1 Wohn. 4. Stod, 2 gr. Zim. u. Küche. 77717
M 2, 3 2 schöne Part.-Zim. als Bureau oder an einen Herrn zu verm. 78089
M 3, 3 hochpart., 3-4 Zim. u. Küche zu v. 78007
M 3, 4 2. St., 4 Z., Küche u. Mädchenzimmer u. Zubeh. an sof. sol. August oder früher beziehbar, zu vermieten. Einziehen von Samstag 2 Uhr ab. 77449
M 4, 1 part. 5 Zimmer, 2. Stod, 7 Zimmer zu vermieten. 78307
M 4, 10 2. u. 4. Stod, je eine Wohn. zu v. 77586
M 4, 10 1 Wohn. im 4. Stod z. v. 77195
M 4, 12 2 St., 2 ab. 3 Zim. zu verm. 77919
Zu vermieten.
N 3, 4 der 3. Stod, 12-14 Zim., ganz oder getheilt. Außerdem 2-3 große Zim. im Hof, für Bureau geeignet. 76187
N 3, 9, Kunststr. Daselbst ist der aufs Beste hergerichtete 2. Stod per 1. Juli oder später zu verm. Die Wohnung besteht aus 3 größeren u. 2 kleineren Zimmern nebst Zubehör, sowie Küche mit Wasserleitung und ist mit Glasabf. u. Gasleitung versehen. Auch kann noch ein hübsches Part. rezimmer dazu gegeben werden. Näheres im 3. Stod beim Hauseigentümer. 76883
N 3, 17 2 Zimmer, Küche, Keller mit Wasserleitung zu vermieten. 77559
Schöne Wohnung
N 7, 8 3. Stod 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näheres ebenda, part. Comptoir. 74041
O 4, 2 3. St., 4 Zimmer u. Zubeh. (Gas- u. Wasserleit.) an ruh. Leute zu v. 77498
P 4, 7 Part., 3 helle Zim., Küche u. Zubeh. für fl. Geschäft passend, Anfang Juli zu v. Zu erfragen 2. St. 78367
P 6, 6 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. zu v. Eingang separat. 74151
P 7, 2 1 eleg. 3. Stod, 7 gr. Zimmer mit Zubeh., Gas- u. Wasserleit., per 1. Juni oder später sehr preisw. zu verm. 77221
P 7, 13a 2. St. in schönster Lage, 5 Zimmer, Küche, Waschkammer nebst Zubehör, sehr elegant ausgestattet, sofort zu vermieten. Näheres L 14, 10. 76893
G. Kallenberger, Baumw.
P 7, 20 ein eleganter 3. Stod, bestehend aus 7 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 78497
P 7, 22 2. St., 7 Zim. u. Zubeh. zu v. 77736
Q 2, 11 2. Stod, 2 Zim. u. Küche a. Leute ohne Kinder zu verm. 78510
Q 2, 12 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 78116
Q 2, 22 2 Zim. u. Küche mit Sammet, Zugsch. zu v. Näh. 3. Stod, Bords. 77999
Q 4, 2 3. St., 4 Zimmer, Küche, Wasserleit., zu verm. 72187
Q 5, 13 1 fl. Wohn. zu verm. 77716
Q 5, 16 2 Zim., Altes Küche z. v. 77541
Q 5, 23 2 Zim., Küche, Keller zu v. 77900
Q 7, 4 mehr. hübsche Wohnungen von je 2 Zim., Küche u. Zubeh., ferner solche von 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 77895

In meinem neuen Haus ist der 4. St., bestehend: 7 Zimmer u. Badezimmer mit Wasserleit., schöne Aussicht auf die Bergstraße und Kanäle sofort billig zu verm. Ferner in meinem Haus
Q 7, 17b eine Wohnung, bestehend: 5 Zim. u. Zubeh. eleg. ausgestattet per 1. August billig zu vermieten. 77589 Richard's Oppenheim.
S 2, 10 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 77758
S 3, 2 1 Wohnung zu vermieten. 77586
S 4, 10 1 leeres Zimmer zu vermieten. 77484
T 1, 2 freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 76732
T 1, 14 4. Stod, 1 schön. Wohn., 3 Zim., Küche, Bad, u. Wasserleit. zu verm. Näh. im Laden. 75674
T 2, 11 1 kleine Wohnung zu verm. 78118
T 5, 7 2. St., schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Garderobe, Küche, Keller u. v. Näh. J 1, 1. 2. St. 74069
U 3, 3 1, 2, 3. u. 4. Stod, 2 Neubau, je 5 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserleit. mit freier Aussicht, per 1. Juli zu vermieten. 77906 Näheres im Laden, O 6, 3.
U 4, 4 3 Zim., Küche u. Wasserleit. zu verm. Näheres im 4. Stod. 78440
U 4, 5 2. St., 6 Zimmer, Küche, nebst Zubehör zu vermieten. 78441
U 5, 13 6 Zimmer und Zubeh., Gas- u. Wasserleit. sof. zu v. 78362
U 5, 5a 3. St., abgechl., 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 76786
U 6, 4 d. 3. Stod, hübsche Wohnung, 5 Zim. und Zubeh. mit oder ohne 3 geößeren Saupenzim. zu verm. Näh. im 2. Stod. 77890
U 6, 5 2 schöne Zim. mit Küche u. Keller z. v. Preis monatlich 21 Mark. 78144
Z 5, 1 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 77450
ZC 2, 14 n. Stadtbl., 1 Wohn. 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 77888
ZD 1, 16 Danmstr., eine schön. e Wohnung im 2. Stod, 7 Zimmer mit Zubeh. und Wasserleit. per 1. Sept. zu verm. Näheres daselbst. 77148
ZD 2, 13 neuer Stadtbl., eine freundliche Wohn. sof. zu verm. 77491
ZD 2, 20 neuer Stadtbl., Neubau, Wohnungen zu verm. 77560
ZP 1, 23 gegenüber dem Mannheimer Weinheimer Bahnhof, 1 Zim. mit Wasserleit. u. Zubeh. an ordentliche Leute zu verm. Näh. F 5, 13.
Zu der Rheinstr. E 8, 15 sind 3 oder 4 Zimmer, Hochpart. ferner, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 77996
Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 75288
Zu vermieten
per 1. Juli in schönster Lage ein geräumiges unmod. rezimmer mit Separateneingang im 2. Stod zu vermieten. 78500 Näheres Expedition.
Zu meinem Neubau U 3, 3, am freien Platz der Friedrichsschule, habe per 1. Juli zu vermieten: je 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Waschkammer: 4. Stod, Preis R. 800, 3. Stod, Preis R. 950, Part. rezimmer mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer und Waschkammer. Preis R. 800.
Dr. Seidenreich
77834 am Markt.
1 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche u. 1 einzelnes Zimmer zu vermieten. Näheres T 5, 9, 2. Stod. 77124
Deinr. Feld Wwe.
Wohnung: 2 Zim. und Küche sofort beziehbar billig zu verm. Schweginger-Str. 70469 altes Reittungshaus.
Ein elegantes Hochpart. rezimmer mit allem Zubeh. 74829 Adolf Baer, Ringstr. F 7, 26a.
4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Billit. und Keller zu verm. 77493
Trautweinstr. 8-10, Schweg.-Str. rechts. 78391

Eine Wohnung, 8 Zimmer u. Küche im 2. Stod, sofort zu vermieten. 77194
Näheres M 4, 10, part.
Fatterfallstr. A (sch. Wohn. im 2. Stod, 2 Zim. u. Zubeh.) zu vermieten. 76905
Schwegingerstr. 67b, 1 Wohn. mit Wasserleit. zu verm. 77588
Schwegingerstr. 83, 8 Zimmer oder 4 Zim. u. Küche zu vermieten. 77883
Möbl. Zimmer
B 4, 5 2 neu möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm., ferner eine Part.-Wohn., 4 Zimmer für ein Bureau geeignet, per sofort z. v. Näheres 2. Stod. 77469
B 5, 7 3 Z. Ein freundl. möbl. Zimmer auf die Straße geb. pr. sof. z. v. 77918
B 6, 9 2 möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) zu vermieten. Näh. 2. Stod. 77640
C 2, 13 14 1 einf. möbl. Zim. billig sof. z. v. 77729
C 3, 24 1 Tr. 9, 1 möbl. Zim. in den Hof geb. sof. zu verm. 78286
C 4, 15 3 Treppen, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 78318
D 2, 1 3. St., fein möbl. Wohn. u. Schlafz. z. v. 77871
D 2, 1 3. St., sch. möbl. Zim. m. Peni. z. v. 77870
D 4, 14 Reughausplatz, 8 Treppen ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, billig zu verm. 74996
D 4, 18 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 78987
D 6, 3 möbl. Zimmer zu vermieten. 76230
D 6, 12 2. St., sch. möbl. Zimmer sofort zu verm. 77609
E 5, 12 1. Stod, anständ. Herr als Zimmer-College sof. oder später gef. 75575
F 1, 3 Breitestr., 1 schön. möbl. Zim. im 3. Stod, nach der Straße, m. sep. Eingang, sehr preisw. z. v. 78038
F 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 76380
F 4, 21 3. Tr., 1 möbl. Zim. mit Kost an Schiller oder ig. solche Leute zu vermieten. 78225
F 5, 15 4. St., 2 möbl. Zim. a. anst. Leute z. v. 77455
F 4, 18 2. Stod 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71205
G 3, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. b. Str. g. mit ob. ohne Pension sof. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 78171
G 7, 12 1 g. möbl. Part.-Zim. zu verm. 78012
G 8, 14 2. St., Seitendau, möbl. Z. z. v. 77322
G 8, 16 3. St. schön möbl. Z., sof. bezieh. z. v. 76960
H 2, 7 1 möbl. Schlafz. 2 m. Wohnzimmern an 1 Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 77226
H 6, 1 4. St., Zim., leer oder möbl., an 1 anst. Mädchen zu verm. 77888
H 10, 1 2. St., möbl. Zim. zu verm. 78210
H 10, 4 2. St., a. b. Str. geb., 1 sch. möbl. Z. z. v. 77726
J 2, 2 1 Tr. 1 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. 77375
J 4, 12a 2 gut möbl. rez. Part.-Zim. sof. zu vermieten. 78489
J 5, 3 3. St. rechts, 1 möbl. 3. m. sep. Eing. a. b. Str. sof. billig zu verm. 77672
J 5, 6 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 77532
K 2, 13d 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 77065
K 3, 7 4. St., 1 gr. möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 sol. Herrn zu verm. 77482
K 3, 11b möbl. Part.-Zimmer zu verm. 77488
K 4, 9 1 schön möbl. Zim. mit freier Aussicht nächst b. Ringstr. bis 1. Juni zu verm. Näh. 3. St. 77764
L 11, 1b Part. rezimmer zu vermieten. 77826
L 15, 2a Dintzstr. 3. St. Ein einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 77410
L 18, 3 2. St., Thoräckerstr. 1 möbl. Zim. an eine Dame oder Herrn zu v. 75957
L 18, 14b 2 schön möbl. Zim. auf die Straße geb. bis 1. Juni zu v. Näheres 3. Stod. 78391

M 2, 15 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 77584
M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905
M 4, 2 1 schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 77918
M 4, 12 3. St., 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 78501
M 5, 5 3. Trepp., möbl. Zim. sof. bis 1. v. 77994
M 5, 11 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 77327
M 8, 1 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer mit hübscher Aussicht a. b. Anlagen zu vermieten. 78996
N 2, 6 1 Stiege hoch, 1 geräum. eleg. möbl. Zimmer zu verm. 77850
N 2, 11 2. Stod, möbl. Zimmer zu vermieten. 77322
N 4, 24 1 möbl. Part. rezimmer sofort zu vermieten. 77518
O 3, 2 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 77957
O 5, 1 3 Trepp. links, sch. möbl. Zim. mit Kasse u. Mittagstisch billig zu verm. 77218
P 7, 19 3. Stod, 2 fein einandergeb. Zim. möbl. Zim. sof. z. v. 77119
Q 2, 17 2 Trepp. 5. ist 1 fein möbl. Zim. per sofort od. spät. billig zu verm. 77465
Q 2, 17 2 Trepp., 1 fein möbl. Zimmer per sofort od. später billig zu verm. 78495
Q 2, 23 ein hübsch möbl. Zimmer zu verm. Näheres im Laden. 77525
Q 3, 15 3. St., ein gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn zu verm. 77551
Q 4, 2 3. St., 1 einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 78044
R 4, 13 sch. möbl. Part.-Zimmer m. ob. ohne Pension sof. zu verm. 77990
S 3, 2 2. St., 1 f. möbl. Z. z. v. 78174
T 1, 13 2 Treppen rechts, fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 78481
T 1, 13 3. St., links, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 77670
T 2, 4 2 gut möbl. Zimmer, einzeln oder zusammen, in gutem Hause sofort oder später sehr billig zu verm. 77549
T 5, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 76583
ZC 2, 1 nächst b. Kaiserj. Redargärten, sch. möbl. Zim. zu verm. 78010
1 möbl. Part. rezimmer zu vermieten. 76994 Näheres N 4, 24, 2. Stod.
Große Wergelstr. Nr. 25, 4. Stod, 1 möbl. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 78519
Thoräcker-Str. Nr. 1, 4. Stod, Bismarckplatz, schön möbl. Zimmer, 1 Treppe hoch, zu vermieten. 77534
2 gut möbl. Zim., nahe am Hauptbahnhof (Anlage), mit ob. ohne Pension, an 1 od. 2 Herren bis 1. Juni zu verm. 78036
Kaufstr. B 1, 11, 2 St., rechts.
(Schlafstellen.)
C 2, 22 3. St., Schlafstelle zu verm. 77488
D 4, 9 10 4. St., Schlafstelle an 1 ob. 2 Herrn zu verm. 77872
G 7, 6 1 Seitendau, 2. St. Schlafz. 2 m. sep. Eing. z. v. 78087
G 7, 6 1 3. St., Schlafz. 2 Stelle z. v. 77473
H 4, 4 4. St., 1 Schlafstelle sof. zu v. 78386
H 4, 4 4. St., 1 reines Schlafz. a. b. Str. geb., an 2 jg. Leute sof. zu verm. 78361
H 5, 8 Schlafstelle zu vermieten. 77471
J 3, 22 3. St., Schlafz. zu verm. 77694
J 5, 7 3. St., gute Schlafz. zu verm. 77535
K 1, 1 3. St., 1 schöne Schlafz. Stelle zu verm. 78513
N 4, 21 part. gute Schlafz. Stelle zu v. 77467
Kost und Logis
H 4, 7 Kost und Logis. 78006
S 2, 12 Kost u. Logis für 1 Mr. pr. Woche bei 3 Hofmeister 72881
T 4, 17 2. St., Mädchen Frauen Kost und Logis erhalten. 77768

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate
Überall vorrätig. 75284

Wilh. Ritzinger
Jahresjaher
Mannheim
wohnt jetzt
P 2, 4
2. Stock.
73008

Pianino
neu und gebrauchte, von den renommiertesten Fabriken, in grosser Auswahl stets auf Lager. Stimmungen und Reparaturen werden gut u. billig besorgt. 77666

C. R. Unkel, M 2, 7.

Gebrüder Buddeberg,
A 3 No. 5,
gegenüber dem Theateringang
Optisch-oculistische Anstalt.

Reichhaltiges Lager in
Brillen, Zwicker, Perspective für Theater und Reise,

Barometer u. Thermometer, Chem. u. physik. Utensilien.

Fügel, Piano, Harmonium werden unter Garantie bestens repariert u. gefl. von 70655
J. Hofmann,
Claviermacher, B 2, 4.

Schul-Pianino's kreuzförmig mit Eisenrahmen zu Mk. 500 gegen monatl. Abzahl. von Mk. 15 u. Mk. 20 vorrätig bei 77815
R. Ferd. Seidel.

Seu großer Posten
Reste Buxkin u. Kammgarne
zu Dosen u. ganzen Anzügen geeignet, werden bedeutend unter Fabrikpreis in M 5, 5 parterre abgegeben. 71175


74136
Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten, Perrücken, Toupetts, Locken, Chignon's, Scheitel, Zöpfe, Stirnrisoren, Haarketten etc.
Strengste Diskretion.
Hch. Urbach,
Perrückenmacher & Friseur
O 2, 1, Poststrasse.

Gummi-Spielfarten, abwaschbar und wasserdicht.
Gummi-Gegelfarten
Gummi-Bisifarten
Gummi-Turnschuhe in weiß, braun und blau.

Gummi-Turnschuhe Gelegenheitslauf für Knaben R. 1.— für Erwachsene R. 1.50.

Gummi-Tischdecken, abwaschbar und wasserdicht.
Gummi-Bettencoverings, abwaschbar und wasserdicht, per Meter R. 2.50.
Schürzen und Schürzchen, abwaschbar und wasserdicht, für Damen, Herren u. Kinder.

Permanentes Stempelkissen. (Das Kissen ist mit Farbe getränkt und liefert 20-30.000 laubere Abdrücke.) Preis per Stück R. 1.—, 1.50 u. 2.—

Wachs- und Lederstiche in deutsch. u. engl. Fabrikaten empfiehlt 72032
Gummi-Waaren-Bazar (W. Oppenheimer)
Mannheim, K 3, 1.

Staub- & wasserdichte Mäntel

in den neuesten Facons und Stoffen empfehle in großer Auswahl und sehr billigen Preisen: 78488

- Staubmäntel** in Alpaca- und Küsterstoffen von Mk. 10-12
- Staubmäntel** in imprägnirten Stoffen " " 15-20
- Staubmäntel** in Gloria- und Seidenstoffen " " 20-30
- Gummimäntel** in gestreiften Stoffen " " 21-30
- Tailen & Blousen** in Satin, Mousseline, Gloria und Seide " " 2-16

L. Fischer-Riegel
P 1, 4 Damen-Mäntel-Fabrik. P 1, 4.
Breite Straße.

Hermann Berger

C 1, 3 Breitestrasse C 1, 3
empfiehlt sämtliche Neuheiten in

Baumwolle und Vigonia
garantirt waschbares, schwarz u. farb. Vollfus-Nieg, sowie Schicht-hardt'sche Doppelgarne, Strumpflängen, Kinder- und Damenstrümpfe aus obigen Fabrikaten, Sommersocken aus köcht engl. Woll und Holins-Vigonia.

Gut sortirtes Lager in: Corsetts, Handschuhe, Kinder- und Damenschürzen, Damenwäsche, Herrentragen, Cravatten, Taschentücher und Hosenträger. 77649

Normal- und Reform-Artikel.
Aufgezeichnete Sachen: Thee- und Eisdeckchen, Tischdecken u. Fächer, Ueberhandtücher etc. in großer Auswahl.
Kupfer-Schablonen für Weißbäckereien in allen Größen.
Soden und Strümpfe werden nach Maß und Wahl der Garne schnellstens angefertigt, ebenso getragene billigt angefertigt.

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung. 72157
Roeder'sche u. a. Kochherde.




Prof. Dr. Soxhlet's Milchapparate
complet, sowie einzelne Theile, empfiehlt die 76344
Medicinal-Droguerie zum rothen Kreuz,
N 2, 7, Kunststrasse.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen,
die sich wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt gemacht haben, sind bei den bekannten Verkaufsstellen zu haben. 76343

Fachschule für Schuhmacher.
Leisten-Modelle geschliffen geschliffen.
Naturgemässe Fussbekleidung.
Anstalt naturgemässer, normaler und orthopädischer Fußbekleidung.
Werkstätte für Anfertigung von Formen, geometrischer Modellen und Leisten nach anatomischer Beschaffenheit der Füße.
Abformen in Gips.
Jede gewünschte Art und Form der Fußbekleidung wird in feinsten Ausführung unter Zugrundelegung geometrischer und anatomischer Grundzüge mit Garantie angefertigt. Kunden und ärztliche Referenzen ersten Ranges.
Joh. Altmann, Mannheim, Q 3, 20.




Photographisches Atelier
V. Bierreth
O 6, 5 Heidelbergstraße O 6, 5.
79209
Empfehle mein Atelier für alle Arbeiten, welche mein Fach bietet in geschmackvollster und feinsten Ausführung.

Bau- & Stuccatur-Gypse
in Original-Gentner-Säcken,
Niederlage im Redarhafen (Zollhof)
empfiehlt 76889
Gypsfabrik Hochhausen a. N.
Gebrüder Kapferer.
Vertreter für Mannheim und Umgegend:
Georg Friederich, G 3, 5.

Bodenanstriche.
Spirituslacke, Bernsteinsack, Oelfarben, Boden-Öel, Parquet-Wachse, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, 75252
Specialist in Farbwaren, P 4, 12, Strohmart.

Kinderschürzen
Kinderkleider 78473
Kinderhüte
in neuen und reizenden Modellen.
Friedrich Bühler,
D 2, 11. Theaterstr.

Pianino's brillanter Ton, kreuzsaitiger Eisenbau von Mk. 500 an in grösster Auswahl.
C. Scharf, Mannheim, C 4, 4.
Pianoforte-Fabrik. 78498

Panorama-International, N 3, 17.
Diese Woche **Holland** 1. Cyclus, eine hochromant. ausgestellt Wandern. Abonn. 8 Reiten Mk. 1.50. Entree 50. Pl. Kinder 20 Pl. Billets im Vorverkauf Mannh. Zeit-Riosk u. im Cigarrengeschäft des Hrn. Debus, P 1, 5, Breitestr. 4 25 Pl. 74139

Gebrüder Alsberg junior
D 3, 7 an den Planken D 3, 7.
Mädchen-Kleidchen
Knaben-Anzüge. 78515
Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, 132. Vorstellung
den 15. Mai 1890
Abonnement A.
Neu einstudirt:
Die Grille.

Ähnliches Charakterbild in 5 Akten mit theilweiser Beteiligung einer Erzählung von Sand, von Charlotte Birch-Blieser.

- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| Herr Barbeub, | Herr Neumann. |
| Herr Barbeub, | Frau Jacobi. |
| (Landr.) Zwillingbrüder, | |
| (Dier.) ihre Söhne | Herr Böck. |
| Herrmann, | Herr Bauer. |
| Griente, | Herr Peterh. |
| Golin, | Herr Gröhl. |
| Pierre, | Herr Tisch. |
| Die alte Fabel | Herr v. Rosenber. |
| Herron Bioeur, ihre Enkelin | |
| Nanon, deren Pathe | Herr Böck. |
| Herr Gailard, | Herr Moser. |
| Madelon, seine Tochter | Herr v. Dierck. |
| Suzette, | Herr Schell. |
| Mariette, | Herr De Lanf. |
| Kanette, | Herr Wagner. |

Bauernmädchen und Burgen.
Der letzte Act spielt ein Jahr später als die früheren Acte. Ort: Goffe und La Priche, Dörfer im südlichen Frankreich.
* Landr.: Herr Gardrecht vom Stadth. in Köln.
** Herron: Herr v. Legrenzi u. Stadth. in Hamburg als Goffe.

Anfang 7,7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.